

# MITTEILUNGEN

Der Sektion Dresden des DAV e.V.

Heft Nr. 49

Juni

2022



**Naturkunde Trebnitzgrund**

**Familientour Lindauer Hütte**

**Tourenempfehlung Wetterstein**

**1. Sächsischer Kinder- und Jugendcup**

# INHALTSVERZEICHNIS

4 Vorwort

## 5 Aus dem Sektionsleben

- 5 Einladung Mitgliederversammlung
- 6 Vortragsabend
- 8 Verabschiedung Felix
- 9 Nachruf Eckhard Finsterwalder
- 10 Nachruf Dietrich Hasse
- 12 Zum Tode von Dietrich Hasse
- 13 Bernd Arnold zum 75 .Geburtstag
- 15 Bernd Arnold
- 16 Leserpost

## 18 Jugend und Familie

- 18 Jugendangebot
- 20 Am Fuß der Drei Türme



- 22 Osterkletterlager
- 24 1. Sächs. Kinder- u. Jugendcup 2022

## 26 Fotogruppe



## 28 Natur und Umwelt

- 28 CleanUp-Day
- 29 Mikado im Nationalpark

## 32 Geschichte

32 Farbdiä



## 34 Klettern

34 Holzberg

## 35 Neues von den Hütten

35 Neues von der Dresdner Hütte

## 36 Aus der Geschäftsstelle

36 Informationen zur Geschäftsstelle

## 37 Jubiläum 150 Jahre Sektion DD

- 37 Jubiläumsaktion
- 40 Save the date

## 42 Touren und Kurse

- 42 Tagestouren
- 43 Klettern
- 44 Mehrtagestouren
- 45 Kurse

# INHALTSVERZEICHNIS

## 46 Tourenberichte

46 Auf die Felle, fertig, los!



48 Felsenwelt beidseits der Biela

49 Westlausitzer Gipfeltour

50 Naturkunde Trebnitzgrund

52 Skitour in den Mai



56 Radtour - Vom Bergmann zum Seemann

## Impressum

### Herausgeber:

Sektion Dresden des DAV e.V.

1. Vorsitzender Christian Rucker  
christian.rucker@dav-dresden.de

### Redaktion:

Stephanie Caspar, Dr. Kai-Uwe Ulrich,  
Enrico Morelli, Christian Rucker, Matthias  
Zier, Anke Wolfert

### Gesamtherstellung und Layout:

ELL Print  
Die Druck- und Veredelungsmanufaktur  
Roßmäßlerstraße 15  
01737 Tharandt  
www.ell-print.com  
info@ell-print.com  
Gedruckt auf Recyclingpapier

## 58 Tourenempfehlung

58 Wetterstein

## 63 Literatur

63 Rezension



## 66 Hütteninformationen

66 Die Dresdner Hütte

67 Die Hochstubahütte

### Umschlagfotos:

Titel:

Drusator (Rätikon), Christian Rucker

Rückseite:

Felsengruppe Herkulesssäulen, Enrico Morelli

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Abschlussredaktion dieser Ausgabe: 15. Mai 2022.

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. August 2022!**

Zusendung von Manuskripten und Fotos bitte an die Geschäftsstelle mit Hinweis „Mitteilungsheft“ bzw. an [mitteilungsheft@dav-dresden.de](mailto:mitteilungsheft@dav-dresden.de)

## Liebe Sektionsmitglieder, liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Im kommenden Jahr feiern wir den 150. Geburtstag unserer Sektion. Die Vorbereitungen für das Jubiläum sind in vollem Gange: neben einem Festakt wird der runde Geburtstag begleitet von einem Wettbewerb für alle GipfelstürmerInnen und fünfzehn Jubiläumswanderungen. Nähere Informationen findet ihr dazu in diesem und den kommenden Heften oder wie immer ganz aktuell auf unserer Homepage.

Mit dem 150-jährigen Bestehen der Sektion blicken wir nicht nur auf eine wechselvolle Geschichte zurück, sondern auch auf 150 Jahre wandern, klettern und Ski fahren. Über die jüngsten Erlebnisse unserer Mitglieder in den heimatnahen und -ferneren Bergen lest ihr in diesem Heft.

Unser Umweltreferent Dr. Kai-Uwe Ulrich war im Nationalpark Sächsische Schweiz unterwegs. Der Titel seines Beitrages – „Mikado im Nationalpark“ – liefert uns bereits einen Vorgeschmack auf den desolaten Zustand des Waldes in dieser Region. Weiter geht es in die Ortler-Alpen. Zum Abschluss der Wintersaison stattete eine Gruppe Skitourengeher rund um Trainer Christian Rucker der Zufallhütte einen Besuch ab. Die Tour konnte nun im dritten Anlauf nach zwei Jahren pandemiebedingter Zwangspause stattfinden. Ebenfalls zwei Jahre ausfallen musste

das Kletterlager unserer Sektionsjugend. Glücklicherweise wurden die meisten Corona-Regeln im Frühling aufgehoben und so konnten die Jugendlichen das Osterfest uneingeschränkt am Felsen verbringen. Und da man Traditionen ja bekanntlich pflegen soll, ging es wieder in die Fränkische Schweiz.

Besonders gefreut hat sich das Redaktionsteam nach dem Erscheinen des letzten Heftes über die zahlreichen Zuschriften – egal ob Lob oder (konstruktive) Kritik. Eine erfolgreiche Arbeit im Verein kann nur mit Hilfe der Mitglieder funktionieren. Darum möchte ich an dieser Stelle gerne auf unseren monatlich stattfindenden Vortragsabend im Feldschlößchen-Stammhaus hinweisen, für welchen 2023 immer noch Termine zu vergeben sind. Falls ihr einen Vortragsabend gestalten und euren Trip vorstellen wollt, so meldet euch bei den Organisatorinnen.

Kurzum:  
geht in die Berge  
und berichtet uns davon.

In diesem Sinne wünsche ich allen einen guten Bergsommer und viel Freude beim Lesen des neuen Heftes.

Stephanie Caspar  
Redaktion Mitteilungsheft

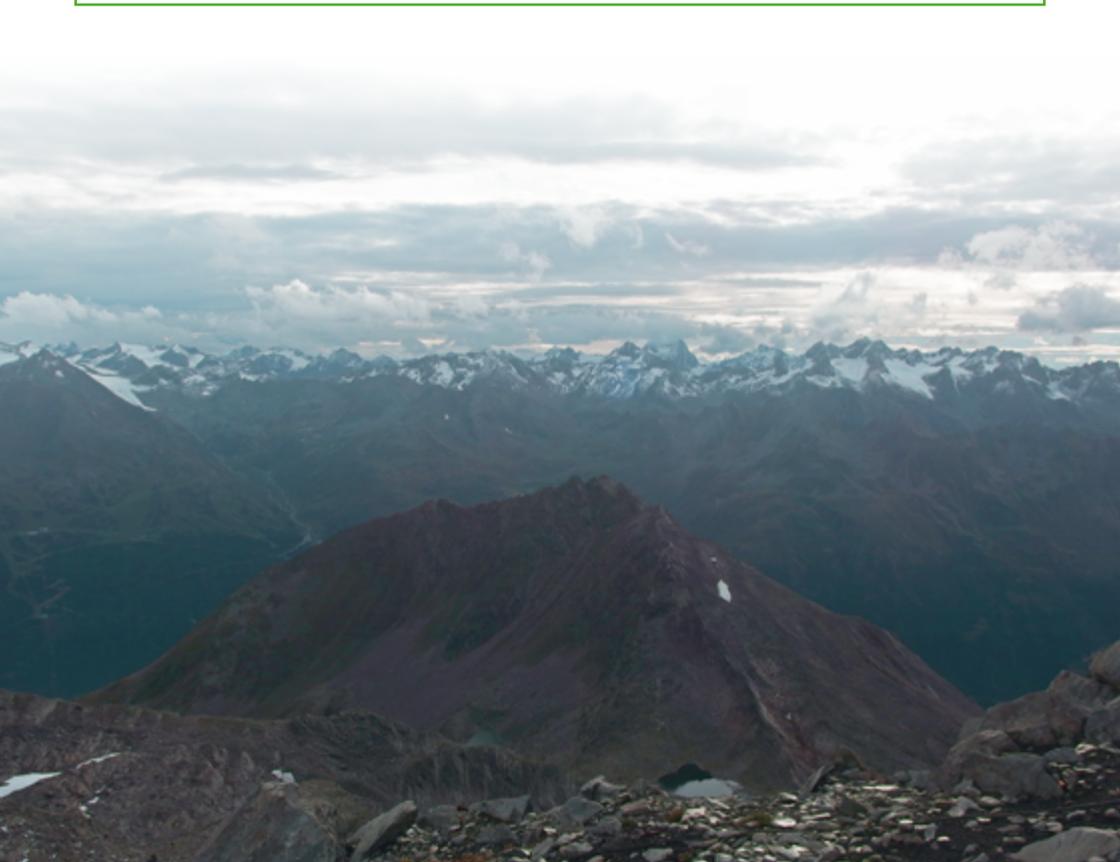
## Einladung Mitgliederversammlung

### **Einladung zur Mitgliederversammlung 2022**

Der Vorstand der Sektion Dresden lädt zur alljährlichen  
ordentlichen Mitgliederversammlung  
am **14. Oktober 2022** ein.

Der Veranstaltungsort (in Dresden) und die Tagesordnung werden  
spätestens 4 Wochen vorher auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Anträge an die Mitgliederversammlung müssen dem Sektionsvorstand  
spätestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung  
schriftlich im Wortlaut vorliegen.





# Vortragsabend

Ab März 2022 konnten unsere monatlichen Vortragsabende wieder stattfinden und alle 2021/2022 ausgefallenen Vorträge werden dieses Jahr nachgeholt. Bitte habt Verständnis, wenn sich Änderungen der Referenten gegenüber den geplanten Veranstaltungen ergeben. Auch unsere



### „Feldschlößchen-Stammhaus“

Budapester Straße 32 · 01069 Dresden  
Telefon: 0351 / 4 71 88 55

Zu erreichen mit:

Straßenbahnlinie 7, 10  
Haltestelle Budapester Straße  
10 Minuten Fußweg

Buslinie 62  
Haltestelle Agentur für Arbeit  
direkt vor der Gaststätte

Buslinie 61  
Haltestelle Chemnitzer Straße  
5 Minuten Fußweg

Vortragenden müssen manchmal kurzfristig umplanen.

Die aktuellen Themen findet ihr immer unter [www.dav-dresden.de](http://www.dav-dresden.de) auf der Startseite und unter Touren/Veranstaltungen. Bitte dort zu den Vorträgen anmelden und die eventuellen Corona-Vorschriften für den Besuch einer gastronomischen Einrichtung beachten.

In den letzten zwei Jahren mussten viele Sektionsmitglieder auf ihre geplanten Reisen verzichten. Um so mehr freuen wir uns, wenn ihr einen Beitrag zu unseren monatlichen Vortragsabenden leistet, es können auch Berichte über Touren sein, die schon etwas zurückliegen. Für das Jahr 2023 haben wir freie Termine. Bestimmt gibt es viele Themen, die die jungen Mitglieder unserer Sektion besonders interessieren. Meldet euch einfach bei uns, wir sind für alle Vorschläge offen.

### Information für Interessenten:

Sektionsmitglieder, die Vorschläge für die Gestaltung des Vortragsabends haben bzw. 2023 einen Vortrag halten möchten, nehmen bitte zu den Vortragsabenden oder per Mail mit uns (Antje Fischer / Marina Kluge) Kontakt auf.

Für Vorträge stehen uns eine Leinwand in der Größe von ca. 2x3 Meter, Beamer und Notebook zur Verfügung.

### Kontakt:

[vortragsabend@dav-dresden.de](mailto:vortragsabend@dav-dresden.de)  
[Marina.Kluge@dav-dresden.de](mailto:Marina.Kluge@dav-dresden.de)  
[Antje.Fischer@dav-dresden.de](mailto:Antje.Fischer@dav-dresden.de)



## Vortragstermine

Datum	Vortragsthema	Referent
08. Juni 2022	<b>Radfahren in Malawi</b> Ein Muzungu im warmen Herzen Afrikas	Felix Henker
14. September 2022	<b>Eisquerung Baikal - Laufen · Staunen · Schlafen</b>	Anke Wolfert
12. Oktober 2022	<b>Peru - Cordillera Blanca</b>	Marcus Oertel
09. November 2022	<b>Wo Wildpferde die Götter grüßen und Göttin Durga verehrt wird</b> - Vom Himalaya zur Kulturmetropole Kolkata	Dr. Egbert Brodengeier
14. Dezember 2022	<b>„Schnatterabend“</b> Kurzvorträge der Mitglieder	

Und wie immer erhalten diejenigen, die einen Vortrag (45 - 60 Minuten) gestalten, als kleines Dankeschön einen zwei Jahre gültigen Gutschein für zwei Übernachtungen in einer unserer Sektionshütten, alternativ einen Thalia-Gutschein oder einen Gutschein für den Dresdner Bergsportladen Gipfelgrat.

Auf unserer Internetseite [www.dav-dresden.de](http://www.dav-dresden.de) findet Ihr unter Aktivitäten die Vortragsabend-Vorschau für die nächsten Monate mit Bild und Vortrags-Kurz-Info zum „Reinschnuppern“.



## Verabschiedung Felix

---

Liebe Leserinnen und Leser der DAV Sektion Dresden,

nach fast zwei Jahren als Teil der Geschäftsstelle in der Reitbahnstraße 10 werde ich am 24. Mai 2022 meine Tätigkeit einstellen und aus privaten Gründen in mein Heimatbundesland Thüringen umziehen. Mein Abschied aus der Geschäftsstelle ist für mich persönlich eine sehr traurige und zugleich lebensfrohe Botschaft, die ich für meinen weiteren Lebenslauf inne halten werde. Mein Dank gilt besonders dem Vorstand für das Vertrauen

meiner bürokratischen Arbeit und darüber hinaus allen angestellten und ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern, die ich kennengelernt habe. Die von mir geführte Abrechnung der Trainerstunden wird in Zukunft von Andreas Gräfe übernommen. Hierfür vielen Dank an Dich, Andreas! Ich wünsche allen Mitgliedern eine angenehme Zeit im Verein und viele weitere gemeinsame Bergbesteigungen!

Berg heil!

Felix Jahn





Nachruf

## Eckhard Finsterwalder † 15.03.2022

Am 15.03.2022 ist im Alter von 79 Jahren unser langjähriges Mitglied Eckhard Finsterwalder gestorben.

Eckhard war über 36 Jahre im Alpenverein und 12 Jahre gehörte er unserer Sektion an. Er hat sich aktiv ins Sektionsleben eingebracht, hat Wanderungen geplant und geführt, hat an unseren Arbeitseinsätzen auf unseren Hütten teilgenommen und als wir einen Schriftführer im Vorstand brauchten, hat er für einige Jahre diese Funktion wahrgenommen. Besonders hat sich Eckhard um die juristische Situation und die vertraglichen Angelegen-

heiten im Zusammenhang mit unserer Kletterwand gekümmert.

Geduldig und akribisch hat er mehrere Versuche zusammen mit einem Juristen unternommen, um hier eine für die Sektion und unsere Partner einvernehmliche Lösung zu finden und mögliche Förderungen durch die Stadt Dresden zu erhalten und dies auch auf eine juristisch und vertraglich einwandfreie Basis zu stellen.

Wir trauern mit seinen Angehörigen und werden ihn in guter Erinnerung behalten.





Nachruf

## Dietrich Hasse † 19.4.2022

Text: Bernd Arnold | Fotos: Heinz Lothar Stutte

**Dietrich Hasse** \* 24.3.1933, † 19.4.2022

Die Bergsteigergemeinde, von ganz Deutschland und darüber hinaus, trauert um einen großartigen Bergsteiger und streitbaren Kämpfer für die Sache. Nach langer schwerer Krankheit ist Dieter, wie er kurz von seinen Freunden genannt wurde, im Alter von 89 Jahren in München verstorben. Vielen von uns war er durch seine hinterlassenen Pioniertaten an den sächsischen Felsen, den Alpen und anderen Gebirgen kein Unbekannter. Auch als Autor von mehreren Büchern und verschiedenen Publikationen hat er sich in unsere Erinnerung eingeschrieben. In der Sektion Dresden war er vornehmlich in seiner Stuttgarter Zeit präsent, bis zuletzt wurde er noch als C-Mitglied geführt.

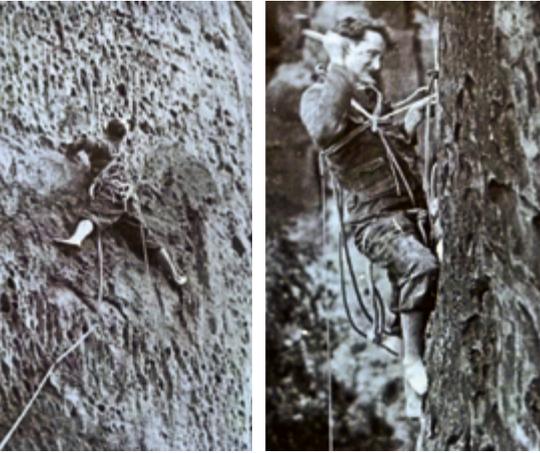
Ein kurzer Überblick über sein schaffensreiches Leben macht sich an dieser Stelle unbedingt erforderlich.

Die Nachkriegszeit, seine Jugend, erlebte er in der Ostrauer Mühle bei Bad Schandau. Dadurch begünstigt, fand er schon 1948 zum Klettern. Von Begeisterung getragen und seinem Entdeckergeist folgend, gelangen ihm alsbald großartige Erstbegehungen, u.a. 1950 Bloßstock Rudolf-Fehrmann-Gedächtnisweg (VIIIb), 1951 Märchenturm Geis-



terkante (VIIIb), 1955 Höllenhund Talweg (VIIIa). 1955, nach begunnenem Studium in Freiberg, wechselte er zur Fortsetzung nach Westberlin (Lehramt: Geografie, Biologie, Politik). Danach folgte der Schuldienst in Stuttgart und München. Mit diesen Veränderungen ergaben sich auch andere Kletterziele, die er am häufigsten in den Dolomiten fand.

Bereits 1958 setzte die sächsische Seilschaft Dietrich Hasse, Lothar Brandler, Jörg Lehne, Sigi Löw mit der Erstbegehung „Große Zinne-Direkte Nordwand“ einen Meilenstein in der Alpingeschichte.



Hätte es den 7. Grad damals schon gegeben, so wäre er für diese Leistung sicherlich angemessen gewesen. Jedenfalls wurde diese Route von allen Wiederholern hochgelobt. Die verwendeten Bohrhaken erzeugten bei Nicht-Begehern aber auch Gegenwind.

Im gleichen Jahr gelang ihm, mit Lothar Brandler als Seilgefährten, an der Rotwand (Rosengarten) der „Hermann-Buhl-Gedächtnisweg“ (VI+/A3). 1959 folgten noch weitere Neutouren in den Dolomiten. Außerhalb der Alpen war er an mehreren Expeditionen beteiligt, u. a. 1960 Hindukusch-Kundfahrt, 1969 Anden (Bolivien), 1970/71 Hoggar-Gebirge (Zentralsahara).

1975 konnte er mit seinem großen Freundeskreis bei der Erschließung der griechischen Meteora-Felsen, die damals noch unberührt waren, seinen Pioniergeist ausleben. Wobei ihm das Sächsische Felsklettern als Vorbild diente. Bei allem bergsteigerischen Tun führten ihn aber auch viele

Kulturreisen, die er gemeinsam mit seiner Frau Ursula unternahm, an viele interessante Punkte unserer Erde.

Dieter hinterlässt uns nicht nur großartige Kletterrouten, sondern als Autor auch eine Anzahl Bücher. Herausragend dabei:

1979 „Felsenheimat Elbsandstein“ (Dieterich Hasse Text und Heinz Lothar Stutte Bild und Gestaltung). Ein unvergleichlich gewichtiges Werk, welches Landschaftserleben, künstlerische Darstellung und ein Jahrhundert Sächsisches Bergsteigen zusammenfasst und von der Liebe zur Heimat Zeugnis ablegt. Für alle Zeiten ein unwiederbringlicher Schatz.

2000 „Wiege des Felskletterns“ (Bergverlag Rother) Sächsische Marksteine im weltweiten Alpinsport bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts.

2013 „Ein Leben im Lot“ (Bergverlag Rother) Eine Autobiografie, die von einem erfüllten Leben zeugt.

Mit der Stiftung „Elbsandsteingebirge - Kunst und Natur“ (2005) von Ursula und Dieterich Hasse, die ihre ca. 500 gesammelten Exponate zu einer Ausstellung (Kurator Frank Richter) zusammenfasst, erschließt sich auch seine Freude an der Weitergabe von Erlebtem – der gemeinschaftlichen Teilhabe.

In der Summe seines Lebens hinterlässt Dieter eine Lücke, die von nachfolgenden Generationen nur schwer zu schließen ist.



## Zum Tode von Dietrich Hasse

---

von Ludwig Gedicke

Im Alter von 89 Jahren verstarb unser langjähriges Mitglied Dietrich Hasse. Seinen Angehörigen gilt unser tiefes Mitgefühl und herzliches Beileid.

In einem besonderen Beitrag von Bernd Arnold wurde sein Lebenswerk gewürdigt.

Mit der Wiedergründung der Sektion Dresden in Wuppertal wurde Dietrich am 01.01.1954 unser Mitglied und er blieb für fast 70 Jahre auch der Sektion Dresden treu. Er war auch Ehrenmitglied im Sächsischen Bergsteigerbund.

Der „Gipfelstürmer“ Hasse hat neben vielen Bergerlebnissen und Berggeschichten, die er auch publiziert hat, ein sehr ereignisreiches und erfülltes Bergsteigerleben gehabt. Die große Bergsteigerfamilie, nicht nur in Sachsen und Bayern, trauert um eine Legende.

Mit seinem im Eigenverlag Stutte 1979 gemeinsam mit Lothar Stutte herausgegebenen Buch „Felsenheimat Elbsandsteingebirge“ hat er sich ein Denkmal gesetzt.

Ich bin sicher, dass alle unsere damaligen ca. 300 Dresdner Mitglieder sich dieses Werk, mit Wehmut im Herzen und in Erinnerung unserer Heimat, zugelegt haben. Mit „Goldschnitt“ war es ein beliebtes Geschenk unter Dresdner Bergfreunden fern der Heimat.

Im Vorfeld und bei der Erarbeitung der Texte zu diesem Buch hat es in unserem Vorstand, der von Dietrich zur Mitarbeit aufgefordert wurde, lange und ausführliche Diskussionen zum Kapitel über die Person unseres letzten Sektionsführers vor 1945, Dr. Rudolf Fehrmann, gegeben.

Fehrmann war unstrittig ein verdienter und anerkannter Bergsteiger, ein Pionier in vielen Belangen des Bergsportes und ein Mann, der in schwierigen Zeiten die Sektionsführung übernommen hat. Über seine beruflichen Aktivitäten mögen Historiker berichten und ggf. diese auch werten.

Unser damaliger 2. Vorsitzender, Helmut Holdegel hat im Buch über unsere Felsenheimat einen Artikel zu „Gedanken zu Rudolf Fehrmanns Jugenderinnerungen“ verfasst. Zu einer weiteren Stellungnahme oder Aussage sah sich der Vorstand damals nicht in der Lage.

Auch eine finanzielle Beteiligung der Sektion an der Herausgabe des Buches war mangels Masse gar nicht möglich.

Die Sektion Dresden wird Dietrich Hasse ein ehrendes Angedenken bewahren.



## Bernd Arnold zum 75. Geburtstag

Text: Peter Brunnert | Fotos: Peter Brunnert und Enrico Morelli

### Weltklasse-Kletterer – streitbarer Geist

Schon als Kind ließ er sich in Bergsteiger-Pose fotografieren: Muttis Wäscheleine als Seil umgehängt, einen Stock als Spielzeug-Pickel. Lange bevor er mit dem Klettern begann, war Bergsteiger spielen seine Lieblingsbeschäftigung. Der erste Gipfel mit 12, der Panoramafels, im heimatlichen Brand, der im Laufe der Jahre zu seinem „Schneckenhaus“ wurde, in dessen Geborgenheit er sich zurückziehen konnte. Der Weg vom jugendlichen Abenteurer zum Spitzenkletterer dauerte gerade mal sechs Jahre. Mit 18 standen die schwersten Elbsandsteinwege in seinem Tourenbuch. Die Militärzeit in Straßgräbchen wurde zu einer scharfen Zäsur in seinem Leben und geriet zu einer echten Daseinskrise, aus der er sich mit unbändigem Willen herausarbeitete. Die Siebziger Jahre waren dann sein großes Jahrzehnt, immer wieder setzte er mit ungeheurer Schwierigen und moralisch anspruchsvollen Erstbegehungen Maßstäbe. Siebziger Weg, Schwager Nordwand, Wand der Abendröte, Superlative, alles Marksteine – nicht nur des Elbsandsteinkletterns sondern weltweit. Ab Mitte der Siebziger tauchten dann die ersten Westkletterer im Elbsandstein auf, unter ihnen Kurt Albert, der später sein bester Freund werden sollte. Sie bewirkten einen großen Motivationsschub, nicht nur für Bernd, auch für einige andere junge Elbsandsteinkletterer, die seinem Niveau immer näher kamen und in direkte Konkurrenz zu ihm traten. Die



Unbeschwertheit war dahin. Anträge, die er für Kletterreisen in den Westen gestellt hatte, wurden abgelehnt, der Druck im Kessel stieg unaufhörlich, er musste raus. So „genehmigte“ er sich 1988 die Teilnahme an einer Expedition zu den Trango-Türmen, von der er nach einem Spaltensturz schwer verletzt zurückkehrte. Die Wende brachte die berufliche Neuorientierung, die Aufgabe der Druckerei und die Gründung von „Bergsport Arnold“. Viele Reisen in alle Welt folgten, immer wieder war er auch dort Pionier, sei es in Patagonien, Madagaskar, Mali, Venezuela oder an vielen anderen Orten. Seinen aktuellen Lebensabschnitt prägen das Engagement für seine Heimatstadt Hohnstein und die Öffnung des Elbsandsteingebirges für andere Spielarten des Kletterns. Seine Enkelkinder sind sein ganzes Glück. Ehrgeizig ist er geblieben, streitbar und unbequem mitunter. Getreu seinem Motto: „Es ist besser, ein eckiges Etwas zu sein, als ein rundes Nichts.“





## Bernd Arnold

---

Bernd Arnold feierte am 28.02.2022 seinen 75. Geburtstag

Text: Ludwig Gedicke

Auch wenn es schon eine Weile her ist, umso herzlicher der Glückwunsch!

Herzlichen Glückwunsch zum 75., viel Glück und vor allem Gesundheit, um noch viele erfolgreiche Tage am Berg zu erleben.

Bernd Arnold war auch für die Sektion Dresden mit ihrem Sitz in Böblingen kein Unbekannter. Seine bergsteigerischen Leistungen waren, auch fern von unserer Heimat, bekannt und sein Engagement für unsere Bergheimat, das Elbsandsteingebirge, fanden Anerkennung.

Der „Meister des Sports“ besuchte mit seiner Frau Christine und weiteren Familienangehörigen sofort nach der Wende im Januar 1990 das Sachsenhausen auf der Dresdner Hütte. Als damaliger Vorsitzender der Sektion empfand ich es als eine Ehre, dass er uns in

„unserer Bergheimat“ besuchte.

Die Begeisterung nach der Wende für den Bergsport allgemein und für die Traditionsveranstaltung „Sachsenhausen“ kannte keine Grenzen. Für ganze Busladungen Sachsenhäuser organisierte er mit seiner Frau viele Jahre die Busfahrt ins Stubaital.

Noch heute hat ein Geschenk besonderer Art, dass Bernd mir damals bei seinem ersten Besuch auf der Dresdner Hütte überreichte, einen Ehrenplatz auf meinem Schreibtisch. Ein fünfmal fünf Zentimeter großer Gesteinsbrocken aus der Berliner Mauer, ein Symbol für die Einheit, aber auch zugleich eine Mahnung für uns, die Sektion Dresden in Böblingen, muss wieder zurück nach Dresden.

Nochmals alles Gute, lieber Bernd, und vielleicht beim nächsten Sachsenhausen wieder auf der Dresdner Hütte.



## Leserpost

---

Hallo liebe Stephanie,

danke für die schnelle Zusendung des neuen Mitteilungsheftes.

Nach einem ersten „Durchblättern“ finden wir die Gestaltung, wie auch den Inhalt sehr gut gelungen und danken dir und deinen Mitwirkenden der Redaktion für die fleißige Arbeit. In diesem Sinne weiterhin freudiges Schaffen.

Herzliche Grüße und gute Wünsche für die bevorstehenden Ostertage an dich und das gesamte Geschäftsstellenteam.

Annelie

Leserpost zum Versand von Heft 48 per Mail:

Hallo liebes Redaktionsteam,

warum wird das Heft nicht mehr per Post zugestellt? Digital lese ich nicht und auch meine Kinder schmökern „in echt“ darin. Und so viele Gelegenheiten, in die Reitbahnstraße zu kommen, gibt es momentan nicht. Ich bitte also um Zustellung!

Vielen Dank!  
Mit freundlichen Grüßen  
- anonym -

---

### Reaktion auf Leserbrief in Heft 47 (Dezember 2021, S. 19)

Sehr geehrter Vorstand des DAV, lieber Christian,

hiermit möchte ich dir mitteilen, dass ich meine Mitgliedschaft im DAV durch fristgerechte Überweisung des Mitgliedsbeitrags weiter verlängere und hoffe, dass auf die bereits erfolgten über 30 Jahre viele weitere folgen werden. In einem Verein, der sich offen und modern den heutigen Debatten stellt und dabei seine Haltung entwickelt und vertritt. Interessiert verfolge ich die Debatte um eine Sprache, die möglichst viele anspricht, der sich der Alpenverein auf allen Ebenen stellt. Ich fühle mich erinnert an die Diskussionen aus meiner Zeit als Jugendleiter, als wir die Jungmannschaften in Jugendgruppen umbenannt haben, was für manch einen ein unerhörter Schritt war. Ein kleiner Schritt aber, wenn ich mir die heutigen Jugendgruppen ansehe, ein richtiger. Dass Umweltschutz im Alpenverein immer schon eine große Rolle gespielt hat, entspricht dem Vereinszweck; dass dieser Gedanke nun auch konsequent in einer angestrebten Klimaneutralität fortgesetzt wird, halte ich für überfällig, wengleich man sich in vielen Bereichen sicher erst einmal mit Inkonsequenz behelfen muss. Richtig ist es aber zu erkennen, dass nur mit dem Aufstellen von Wegabschneiderschildern unsere Alpen nicht mehr zu schützen sind. Danke dabei an die Schüler, die es mit ihren Freitagsprotesten geschafft haben auch etwas schwerfälliger Institutionen mit Nachdruck auf diese Fakten aufmerksam zu machen und zum Handeln zu bringen. Auf viele weitere Touren in einem vielfältigen Verein, die wir klimaschonend erreichen und durchführen werden!

Lars Bendixen



Liebe Redaktion des Mitteilungsblattes,

wie immer wollte ich mich über das neue Mitteilungsblatt (Nr. 48) freuen, doch beim Titelbild stockte mir der Atem. Was habt ihr euch dabei gedacht? Ein Gipfelkreuz ist kein Turngerüst! Es muss zwar Stürmen standhalten, doch das sind andere Belastungen. Auch steht es nicht nur als Hintergrund für Selfies auf dem Gipfel, sondern um daran zu erinnern, dass nicht alles von uns abhängt. Vielen ist es heilig! Ein Gipfelsieg sollte auch mit Ehrfurcht und Dankbarkeit verbunden sein. Für alle anderen Artikel und die Gestaltung natürlich Dank, in der Hoffnung, dass uns solche Fehlgriffe nicht mehr unterlaufen, sondern wir eher Vorbilder sind.

Berg Heil  
Sigrid und Wolfgang Boruttau

Hallo Christian,

mit Freude war ich Gastleser Eures Sektionsheftes. Danke für die Übermittlung. Und auch, dass ich auf Seite 14 im Bild Teil davon sein durfte. Bei Eurem Titelbild am Gipfelkreuz habt Ihr allerdings noch ein wenig Potential, was die Planung im Winter angeht. Wenn man den Zeitpunkt gut wählt, kommt man viel besser auf das Kreuz drauf. Anbei ein Bild mit guter Planung.

Viele Grüße, Jürgen (von den Böblingern)



Wer hat das Ortsschild Dresden geklaut?

## Jugendangebot

---

### Sektionsangebot für unsere Jugend

Klettern entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern und Jugendlichen. In der Gruppe macht das jede Menge Spaß. Unsere Klettergruppen werden von erfahrenen Trainern der Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V. betreut. Es gibt zahlreiche Gruppen am Montag, Mittwoch und Freitag. Trainiert wird in den Kletterhallen XXL, Mandala, YOYO und natürlich auch in der Natur am Fels.

Die aktuellen Trainingstermine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

<https://www.dav-dresden.de/ausbildung/trainingsgruppen>

Fragen bzw. Anmeldung per Mail an [trainingsgruppen@dav-dresden.de](mailto:trainingsgruppen@dav-dresden.de).

Neben spontanen Gruppenaktivitäten, wie z.B. Wochenendklettern mit Übernachtung in einer Boofe, gibt es auch Angebote für die Bereiche Klettern, Ski und Wandern im Touren-/Kursprogramm unserer Sektion



01.07.-05.07.2022	Klettern, Hochtour	Alpines Trainingslager Dresdner Hütte
04.09.2022	Klettern	Kinderklettern auf dem Oberoderwitzer Spitzberg
19.01.-22.01.2023	Ski	Trainingslager Sachsensausen - Unsere Jugend auf der Dresdner Hütte

Anmeldung und aktuelle bzw. weitere Informationen auf unserer Homepage.





## Am Fuß der Drei Türme Tourenski-Erlebnis mit Splitboard

---

Text: Josephine Rucker | Foto: Christian Rucker



Am Fuß der Drei Türme liegt in 1744 m Höhe die Lindauer Hütte, von welcher wir in einer kleinen Gruppe aus 5 Skibergsteigern und einer Snowboarderin vier Tage lang dem Ruf der Berge folgten. Ausgerüstet mit Tourenski, Splitboard, LVS-Gerät, Sonde, Schaufel und Rucksack starteten wir Anfang März vom Staubecken Latschau bei Tschagguns. Der Aufstieg zur Hütte führt auf einem Waldpfad durch das Gauertal im Herzen der Gebirgskette Rätikon und dem Vorarlberg-tal Montafon. Erreicht man die Grenze wo der Wald lichter wird und sich das Gebirge durch gigantische Felsformen erstreckt, erkennt man, dass die Lindauer Hütte vom Sulzfluh, den Drei Türmen, dem Drusenfluh und anderen atemberaubenden Bergen eingerahmt wird. Zwar taten mir schon am ersten Tag die Füße weh, weil der Umgang mit dem Splitboard noch sehr neu war, doch hatte sich der Aufstieg von 750 hm definitiv

gelohnt. Der Bergsonnenuntergang löste jeden Schmerz in nichts auf. Meiner Meinung nach eine der schönsten Arten die Sonne untergehen zu sehen. Denn wenn die Sonne den Horizont küsst und der klare Himmel tief Dunkelblau wird, kannst du den schönsten Sternenhimmel beobachten. Außer des Lichts der Berghütte ist weit und breit nichts zu sehen, nur Sterne und Mond. Bevor wir am nächsten Tag zum Drusator (2342 m) aufbrachen, wurde in einer Reihe geprüft, ob alle LVS-Geräte funktionierten. Dann ging es zwischen einzelnen Bäumen und Tierspuren den Berg hinauf. Schon bald kamen wir an eine Stelle, an der das Ausführen von Spitzkehren extrem wichtig ist, um sicher weitergehen zu können. Ein wenig schwierig war es nun, dass drei von sechs das Wort noch nicht mal gehört hatten und am Hang erst mal üben durften. Doch was wäre ein Abenteuer ohne unerwartete Herausforderung?



Die letzten Meter zum Gipfel des Drusators liefen wir aufgrund der Felsen und wurden mit Schnee überdeckten Bergen auf der anderen Seite belohnt. Nach einer freien Fahrt durch den Tiefschnee und der Erkenntnis, dass ich dankbar für meine Alpin-Snowboard-Erfahrungen bin, versammelten wir uns auf einer großen Schneefläche für ein LVS-Training. Das Suchen und Ausbuddeln eines Rucksacks machte viel Spaß und rief mir ins Gedächtnis, dass Achtsamkeit in den Bergen extrem wichtig ist. Die Stimmung auf der Hütte war immer sehr ausgelassen, die Menschen hatten gute Laune, zeigten sich Bilder von ihren Touren, spielten, aßen und tranken Bier miteinander. Doch mit den späten Stunden kam auch die Müdigkeit und ich war froh in Ruhe in einem Zweibett-Zimmer schlafen zu können. Die Lindauer Hütte ist sehr gemütlich eingerichtet und der Schlafraum komplett aus Holz hat eine angenehme Atmosphäre. Am dritten Tag machten wir uns zum Öfapass (2291 m) auf. Diesmal liefen wir ein breites Tal hinauf, was die Möglichkeit schuf nebeneinander laufen zu können, um ein wenig zu quatschen.

Bereits nach 550 hm erreichten wir den Pass in der Mittagssonne. Was Reimar und Christian Anlass gab, die Tour auf den Mittleren und Großen Drusenturm (2830 m) zu erweitern. Dass das Niveau in der Gruppe ein wenig unterschiedlich war, machte niemandem etwas aus, denn man traf sich am Abend ja wieder gemeinsam in der gemütlichen Gaststube der Lindauer Hütte. Für den letzten Tag hatten wir die einfache Abfahrt durchs Gauertal gewählt, jedoch nicht ohne vorher eine kleine Tour Richtung Drusator zu machen. Bereit für die Abfahrt mitten am Hang, musste ich jedoch feststellen, dass ich mein Splitboard nicht mehr zusammengesteckt bekam. Aus irgendeinem uns bis heute nicht erkennbaren Grund, hatte sich etwas bei dem Zusammensteck-System des Splitboardes verschoben, weshalb es uns nicht möglich war, aus zwei Ski ein Board zu machen. So musste ich also beide Ski links und rechts von meinem Rucksack befestigen und den ganzen Berg zur Lindauer Hütte im Tiefschnee hinunter laufen. Da ich ein fröhlicher Mensch bin, fand ich auch schnell am Laufen im Tiefschnee Spaß und hatte wenig Probleme. Doch eine wichtige Erkenntnis habe ich auch aus dieser Situation mitgenommen: Werkzeug ist manchmal dein bester Helfer und sollte immer mitgenommen werden. Zur Belohnung kehrten wir nochmal in die Lindauer Hütte ein, reparierten das Board und genossen die letzte Abfahrt bis zum Staubecken Latschau in Tschagguns.





## Osterkletterlager

---

Text & Foto: Rudolf Bermich

### Die Jugend des DAV Dresden in Franken

Es ist sieben Uhr dreißig. Dichter Nebel liegt am Morgen des Karfreitag über dem Trubachtal in Oberfranken. Wer durch die diesige Suppe hindurchsehen kann, kann an diesem Morgen uns Jugendliche, Kinder und junge Erwachsene auf dem Campingplatz "Oma Eichler" entdecken, wie wir uns mühsam aus unseren Zelten schälen. Wir treffen uns nach dem Versuch eines Morgensports in mehr oder weniger gesammelter Formation in der uns extra zugewiesenen Lager- und Speisehütte, um ausgiebig Müsli, frische Brötchen und Obst zu uns zu nehmen und uns für die Mittagsverpflegung "die Bemmen zu schmieren". Danach brechen wir gegen neun Uhr geschlossen an die Leupoldsteiner Wände auf und sind zunächst über die noch feuchten Nord- und Westwände enttäuscht, finden aber recht schnell die "Hexenküche", ein kleines Tal mit wunderbaren Sternerouten vom 4. bis zum 8. UIAA - Grad mit morgens, mittags und nachmittags Sonne. Einige von uns befeißigen sich sofort nach der Ankunft am Felsen mit dem eiligen Aufbau ihrer Hängematten (denn Pause gehört zum Sport dazu wie der Hammer zum Schmied), während andere von unserem Organisator Christoph den Aufbau von Standplätzen, das Nachholen mit ATC-Guide und das Absichern von Wegen erklärt bekommen. Unser Haupttrainer Daniel

hängt währenddessen einige wundervolle Toprope - Routen ein und übt mit uns Klettertechnik oder einfach nur genießen.

Nach einem gelungenen ersten Tag am Felsen kochen wir wie schon am gestrigen Tag nach unserer Ankunft gemeinsam ein leckeres Chili sin Carne und fallen nach einigen Gesprächen gegen 10 Uhr nachts leicht erschöpft in unsere Zelte. Am nächsten Morgen werden wir von unseren beiden motiviertesten Morgensportlern Ole und Bruno (10&10) unter einem nun strahlend blauen Himmel geweckt, der einen weiteren tollen Klettertag verheißt. Der neue Tag beginnt wieder mit Frühstück und gegen 9 Uhr Start an den Felsen. Heute müssen wir nicht fahren, da der Felsen direkt im Trubachtal liegt. Schöne Sternewege in sonigen Süd- und Westwänden begleiten uns den ganzen Tag über und sorgen für gute Laune. Das heutige Training besteht hauptsächlich aus Vorstiegs- und Klettertechnikübung, aber alles ganz ohne Zwang. Am Abend grillen wir gemeinsam und lassen den Tag gemütlich ausklingen. Der Ostersonntag startet für uns mit einer angenehmen Überraschung: jeder von uns kann in seinem Vorzelt ein buntes, gekochtes Ei von Oma Eichler persönlich finden. Nach dem Frühstück geht es dann in die Busse und wir fahren zum Röthelfels, ein imposantes und viel besuchtes Felsmassiv mit relativ langen Wegen.



Nach einem abenteuerlichen Anstieg erreichen wir etwa eine Stunde vor der Mittagszeit unser Ziel. Heute gibt es wirklich für jeden etwas zu tun, da eine ungeheuer große Auswahl an Kletterwegen existiert, die natürlich alle geklettert werden wollen. Einige von uns versuchen sich an einem kleinen Outdoor-Sturztraining, während andere die Möglichkeit haben, sich an ihrer Leistungsgrenze auszuprobieren. Als wir in der Abendsonne zurücklaufen, sind alle ein wenig ausgelaugt, aber zufrieden und glücklich. Am Abend gehen ein paar von uns eine lokale Gaststätte besuchen, besonders um das bekannte fränkische Bier auszuprobieren. Der große Teil unserer Gruppe kann sich aber auf Gnocchi mit Spinat freuen.

Der Ostermontag steht leider schon von vornherein im Zeichen des Aufbruchs, da heute die Rückfahrt ansteht.

Wir wollen deshalb eine Wand besuchen, bei der man nur einen kurzen Anstieg hat. Die Radan-Snecz-Gedächtniswand liegt zwar dann alles andere als direkt an der Straße, dennoch entwickelt sich der Tag zu einem schönen Training in relativ schwerem, leicht überhängendem Gelände vom 7. bis zum 9. Grad UIAA. Rechts von dieser Wand befinden sich auch schöne und einfache Wege, die auch diesen Tag zu einem gelungenen Erlebnis machen. Die Rückfahrt erfolgt ohne Probleme und Schwierigkeiten im schönsten Aprilwetter.

Wir danken dem Alpenverein für die Förderung, Christoph und Daniel für die Organisation, Oma Eichler für die tollen Abende auf dem Campingplatz und für den Kuchen und allen Kletterlager-Teilnehmern für die schönen Tage.

Die Jugend der DAV Sektion Dresden



## 1. Sächsischer Kinder- und Jugendcup 2022 in Leipzig

Text & Fotos: Torsten Siegemund



Die neue Wettkampfsaison geht wieder los. Gestartet hat diese am 14.05.2022 im No Limit Bloc in Leipzig mit der Disziplin Bouldern der Jugend C bis F. Auch die Sektion Dresden war wieder mit 3 Athlet\*innen vertreten. Dabei mussten die Jugend C bis E an 8 verschiedenen Qualifikationsbouldern ihr Können zeigen. Die 6 Besten zogen dann ins Finale ein. Die Platzierung der Jugend F wurde bereits nach 8 Bouldern ermittelt. Dabei konnte Ole Siegemund aus unserer Sektion den dritten Platz erreichen. Trotz erstmaliger Teilnahme an einem Wettkampf überhaupt war von Anspannung scheinbar nichts zu spüren. Er boulderte 4 Boulder flash (auf Anhieb im ersten Versuch), 2 bis zur Zone (ein markierter Griff in der Mitte der Route) und einen Boulder als Einziger in dieser Altersklasse bis zum Top (letzter Griff mit mehreren

Versuchen). Mit reichlich Stolz ging er anschließend von der Matte und freute sich sehr über eine Urkunde und einen kleinen Preis, den er sich selbst aussuchen konnte. In der Gesamtwertung liegt Ole auf dem ersten Platz.

Des Weiteren startete Hanna Nietzold bei der weiblichen Jugend E. Aufgrund sehr weiter Abstände der Griffe kam Hanna leider kaum an Griffe heran, obgleich sie sehr ehrgeizig jeden Boulder ausdauernd ausprobierte. Letztlich erreichte sie den 13. Platz. Weiter so, Hanna!

Außerdem trat Felix Siegemund bei der Jugend E männlich an, kletterte 3 Boulder bis zum Top (letzten Griff) und 3 bis zur Zone. Damit zog er als Dritter ins Finale ein. Hier waren 4 Boulder zu bewältigen, kniffliger, schwerer. Felix kam dabei zweimal bis zur Zone und einmal bis knapp zum Top, die zweite Hand wollte einfach nicht dazu... Schließlich erreichte er so den 4. Platz in dieser Wertung und auch in der Gesamtwertung. Um sich den ein oder anderen Trick von den Großen abzuschauen, verfolgten wir noch die spannenden Finals der Jugend D und C. Ein langer und spannender Tag ging zu Ende, mit vielen Eindrücken im Gepäck und viel Vorfreude auf den nächsten Wettkampf führen wir wieder nach Dresden.





### Märzenbecherwiese

Etliche Male schon durchstreifte ich das Polenztal, doch erst in diesem Jahr erwischte ich die Blütezeit der streng geschützten Märzenbecher. Und die vielen weißen Inseln dichter Bestände übertrafen jede Erwartung! Es ist ein Geschenk, all die Glöckchen dieser giftigen Amaryllispflanze in der wärmenden Frühlingssonne pendeln zu sehen.  
Kai-Uwe Ulrich

---

### Auf dem „Slowakischen Preikestolen“

Sommer 2021. Noch immer große coronabedingte Unsicherheit bei den Reiseplanungen. Vielleicht doch lieber Flüge vermeiden? Andererseits aber auch eine Chance, wieder näherliegende Ziele anzusteuern.

Neben mehreren anderen mittel- und südosteuropäischen Destinationen lag dadurch auch wieder mal das Slowakische Paradies (Slovenský raj) auf unserer Reiseroute. Eine Region, die wir fast 40 Jahre lang nicht mehr besucht hatten, aber noch immer gute Erinnerungen an dieses Karstgebiet mit seinen Schluchten, Höhlen, Wasserfällen und oftmals spektakulären Wanderwegen haben.

Eine der faszinierendsten Landmarken ist die Tomášov-Aussicht (Tomášovský výhľad) hoch über dem Hornád, dem viertgrößten Fluss der Slowakei. Ihr Anblick erinnert spontan an den Preikestolen über dem norwegischen Lysefjord. Hätten die Wolken im Norden etwas höher am Himmel gestanden, wäre am Horizont sogar noch das Gipfelpanorama der Hohen Tatra zu erkennen gewesen.  
(Nikon D610, 40 mm gecroppt, 1/180 s, f6.7, ISO 100)

Wolfgang Röllner



## CleanUP-Day - Vermissen Sie etwas?

von Ute Zörb-Langen

**Wir haben so manches gefunden beim CleanUp-Day an der Felswand unterm Collmberg im Plauenschen Grund. Am 19. März beteiligten sich die drei DAV Sektionen Sächsischer Bergsteigerbund (SBB), Akademische Sektion Dresden (ASD) und die Sektion Dresden. Mit rund zehn Kubikmeter Schrott und Hausmüll wurde der vom Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft (ASA) der Landeshauptstadt bereitgestellte Container befüllt. Die Aktion wurde auch genutzt, um die Öffentlichkeit über das Klettersportkonzept an der Felswand unterm Collmberg zu informieren.**

Zur besseren Orientierung markierten Kletterseile den Zustieg zur Müllkippe. Knapp 50 Bergfreunde bildeten eine Menschenkette und reichten den Müll nach unten bis zum Container an der Birkigter Straße durch. Gefunden wurden nicht nur alte Eimer, Körbe, Schilder und allerlei Plastikmüll, sondern sogar Staubsauger, Gartenstühle, Kaffeemaschinen, ein Ofengehäuse, Teppiche und viel Altholz. Nach der Aktion versammelten

sich die Helfer zu spendierten Brötchen, selbstgebackenem Kuchen und Freigetränken. Der DAV Landesverband informierte über das Konzept zur Wiederherstellung der Behindertenkletterwand (<https://www.alpenverein-sachsen.de/index.php?page=petition-behindertenkletterwand>).

Gegenwärtig ist das Klettern an der gesamten Felswand aus naturschutzrechtlichen Gründen verboten und alle Sicherungshaken wurden entfernt. Man hörte, dass Nachfragen ohne Ergebnis blieben. Mit der Sperrung geht eine wohnortnahe Klettermöglichkeit für Menschen mit Behinderung und alle anderen, denen Klettern ohne weite Anreise Freude bereitet, verloren. Es besteht die Hoffnung, bei der Stadt Dresden mit dem eingereichten Antrag eine Lösung zu finden, um an der Wand mit einem ganzheitlichen Ansatz in Kürze wieder inklusiv und naturverträglich klettern zu dürfen.

Gedankt wird allen Beteiligten und der Stadt Dresden, die neben der Bereitstellung des Containers auch die Entsorgung des Mülls übernommen hat!





## Mikado im Nationalpark

Text & Fotos: Kai-Uwe Ulrich

**Alle paar Jahre ist sie dran: die Sächsische-Schweiz-Querung von Hinterhermsdorf nach Bad Schandau. Diesmal versprach die Tour spannend zu werden: sind die Wege überhaupt passierbar? Wie sieht das Waldbild aus? Wie wird es sich entwickeln? Ein Augenzeugenbericht.**

In meine Tourenplanung flossen mehrere Aspekte ein:

- Wann fährt der erste, wann der letzte Bus durchs Kirnitzschtal? Wird die Linie 241 überhaupt bedient?
- Welche Wege sind im Nationalpark (NP) derzeit unpassierbar oder gar gesperrt?
- Wie lautet die Wetterprognose? (Bedingung: kein Sturm, kein Wintereinbruch; favorisiert: Sonnenschein und Fernsicht...)

Am Donnerstag, den 3. März, stehen die Wetterzeichen günstig nach frostiger Nacht. Der neue Busfahrplan „verschenkt“ für die Hinfahrt nach Hinterhermsdorf zu viel Zeit, dagegen erscheint die Rückfahrt mit dem letzten Bus um 16:20 Uhr machbar. Der Webseite der NP-Verwaltung zufolge ist die Kirnitzschklamm rot gefärbt, also gesperrt; orange gekennzeichnet ist ein kurzer Pfadabschnitt durch die Hickelschlüchte. Der größte Teil meiner üblichen Traverse scheint machbar, für die gesperrte Kirnitzschklamm bieten sich mehrere attraktive Alternativen, die ich je nach verbleibender Restzeit bis zur Busabfahrt wählen kann.

Erstmalig marschiere ich die Querung in umgekehrter Richtung, starte kurz nach 8 Uhr am Kurpark in Bad Schandau. Vorbei am Lutherdenkmal nehme ich den Aufstieg zum Luchsgehege, wo mich ein beutegieriger Luchs ums Haar erschreckt – wäre da nicht der elektrische Gitterzaun zwischen uns. Der Pfad zur Emma-Bank ist mir vertraut, er zieht sich durch den Waldsaum unmittelbar unterhalb der Ostrauer Scheibe. Nach kurzem Fotostopp eile ich übers Meergründel durch den Zahnsgrund und den Lattengrund hinauf zum Schrammtor. Hastig klettere ich über die Leitern des Wildschützensteigs hinauf zur Schrammstein-Aussicht, die ich um viertel nach neun erreiche. Die Lichtverhältnisse erschweren schöne Fotos. Um so mehr genieße ich den Moment des Alleinseins vor dem 360-Grad Panorama. Diese Bank da oben ist bei jeder Stimmung ein erhabener Standort!

Die Wolkenschicht verzieht sich kurz darauf, und im goldenen Licht erstrahlen all die Türme, Nadeln, Bollwerke und Wollsackstapel entlang des Gratwegs und der Riffkante bis zur Heiligen Stiege. Mein Abstecher zum Carolafelsen liefert nicht die erhoffte Ausbeute – der nächste Wolkenteppich verschluckt die Sonne und macht die frostige Luft wieder fühlbar. Am Reitsteig werkeln ein paar Arbeiter an einem neuen Stelzenbretterweg durch das Schlachtfeld des Borkenkäfers – ein Lehrpfad entsteht, der den Selbstheilungsprozess (die bereits stattfindende Naturverjüngung des Waldes) greifbar machen wird.



Wie angestrebt stehe ich um 11 Uhr auf dem Gipfel des Großen Winterberges, wo ich eine Nagel-neue Stempelstelle des EB mit neuer Routentafel entdecke. Mirko Nagel aus Berlin betreut den traditionsreichen Fernwanderweg Eisenach – Budapest (siehe <https://www.eisenach-budapest.de/>). Da sämtliche Gebäude auf dem Gipfel Winterruhe halten, treibt es mich über den Fremdenweg in Richtung Richterschluchte. Nach einer kurzen Stärkung am Krinitzgrab - Verpflegung aus dem Rucksack - geht es über Blockwerk steil und steinig durch die finstere Schlucht, vorbei an den Eisskulpturen des kleinen Wasserfalls. Der abzweigende Goldsteig ist bereits gesperrt, und auch den unteren Teil der Richterschlucht versperren querliegende Baumstämme. Ein ums andere Mal stehe ich vor der Entscheidung: umgehen, überklettern oder Rucksack ab und untendurch kriechen.

Gerade als ich den Großen Zschand erreiche, kommen diesen zwei Wanderer entlang und nehmen dieselbe Richtung wie ich. Sie sprechen mich sofort an. Es stellt sich heraus, dass sie die interaktive Webseite des SBB zum Wegezustand im Nationalpark betreuen und auf Erkundungstour sind. Was sich als willkommener Zufall erweist, denn so nehmen wir die größte Mikado-Blockade meiner Tour, mit der die Hickelschlüch-

te aufwarten, gemeinsam und nicht im Alleingang. Der blockierte Abschnitt ist zwar kaum hundert Meter lang, aber wirkt undurchdringlich. Im klugen Zickzack mit ständigem Auf und Ab balancieren wir durch das Mikado und trainieren Gleichgewichtssinn und Beweglichkeit. Schon vor der Hickelhöhle entspannt sich der Kampf, und die steile Stiege hinüber zum Treppengrund kann ich zügig bewältigen.

In dieser Schlucht ist das Waldbild noch bizarrer, ein Chaos von abgebrochenen Stämmen gemixt mit Bestandsleichen, dazwischen kreuz und quer und diagonal liegende Fichtenstämme durchsetzt und unterfüttert mit Jungwuchs verschiedenen Alters. Von Nachteil scheint, dass wieder nur Fichten aussamen, die jedoch in den feuchten Schluchten standorttypisch sind. Von Vorteil ist, wenn sie eine inhomogene Altersstruktur entwickeln, denn junge Fichten sind stets widerstandsfähiger gegen Borkenkäfer-Befall als alte Bäume, so dass bei einer gesunden Altersdurchmischung Kalamitäten nicht flächendeckend wirken und ganze Bestände dahinfliegen. Dieses Wissen hatten übrigens schon die altvorderen Förster aus Tharandt – doch hat es nix genützt, als die Waldwirtschaft auf großer Fläche auf maximale Erträge getrimmt wurde.



Als der Altarstein noch vor 13 Uhr auftaucht, habe ich ein Zeitpolster herausgelaufen, das mir bei der nächsten sonnigen Lichtung eine gemütliche Mittagsrast gönnt. Energiezufuhr ist dringend geboten, abgeschälte trockene Borke liegt als Sitzpolster bereit, und heißer Ingwertee aus der Thermoskanne regt meinen Kreislauf an. Danach geht es durch den Brückengrund unspektakulär abwärts ins Kirnitzschtal hinein. Weil die Klamm gesperrt ist, folge ich dem Pfad über die Rabensteine. Welch ein Tiefblick: ein ausgewickelter Geschenk breitet sich zu meinen Füßen aus, allein ein silbernes Band windet sich selbstvergessen durch die frühlingfrische Talau. Nun will ich mehr: flugs über einen namenlosen Forstweg zum Hollweg und links ab auf den Tunnelweg hinauf zum Königsplatz! Erste Überraschung: der Tunnelweg ist freigeschnitten und nicht mehr gesperrt. Den natürlichen Felsentunnel mit Lichtluke sollte man sich nicht entgehen lassen. Jemand hat die Felswände gelb getüncht. Es ist die sagenhafte Schwefelflechte in vollendeter Pracht. Und dann erst der Königsplatz! Der sächsische König Friedrich August II. (1797–1854) hat sich eine Steinbank mit Felsdach heraushauen lassen und von diesem lauschigen Platz aus die fantastische Aussicht über die Böhmis-

Sächsische Gebirgslandschaft genossen: von der Lausche über Tannenberg, Kaltenberg, Rosenberg, Winterberg bis zu den Affensteinen. Und was sehen wir heute? Braun verklärte Gesellen in der Nähe, abgestumpfte Bucklige vom Dunst vernebelt, aber noch lacht die Sonne. Ein Mann aus Stolpen erzählt mir, dass er durch die Kirnitzklamm hierher gewandert sei, mit speziellem Gerät würde man dort das tote Holz bergen und die Pfade freilegen. Noch ein Lichtblick, zumindest für die beliebten Touristenziele. Jetzt zeigt die Uhr kurz nach drei, also besuche ich noch die Aussicht Grünstellige und marschiere dann über den Königsplatzweg und Neulandweg, die Hackkuppe mit Köhlerplatz und die Beize (welch bedeutungsvolle Flurnamen) mit sonniger Aussicht auf Hinterhermsdorf in selbiges Örtchen und lande gegen halb vier an der Bushaltestelle „Zur Hoffnung“. Leider ist die Gaststätte zu, aber wenigstens steht eine Bank an der Straße und die Sonne scheint. Trampen funktioniert nicht, aber der Bus fährt nach Plan, und so gelange ich als einziger Fahrgast mit großem Gefährt sicher zum Ausgangspunkt zurück. Die 31 km Wanderung kann ich empfehlen, muss ja nicht in 7,5 h absolviert werden. Ab 1. April fahren auch spätere Busse nach Bad Schandau.

## Ein frühes Farbdia und kletternde Frauen

---

Text: Helmut Schulze | Foto: Walter Hahn

Der bekannteste Kletterfotograf des Elbsandsteingebirges in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist Walter Hahn (1889–1969). Damals wie heute sind seine Ansichtskarten mit Klettermotiven begehrte Sammelobjekte.

Gelegentlich behaupten Hobbyhistoriker, Walter Hahn hätte keine kletternden Frauen fotografiert. Hat er doch und sogar in Farbe. Am Tag der Entstehung dieses Fotos – vermutlich irgendwann in den späten 1940-er oder frühen 1950-er Jahren – als er mit Annelies Zeidler am Vorderen Gansfels unterwegs war, hatte er sogar zwei Fotoapparate dabei. So gibt es von dieser Begehung des Gabelungsweges

sowohl Schwarzweiß- als auch Farbaufnahmen.

Annelies Türichen wurde 1918 geboren. Ihr erster Ehemann, Rolf Zeidler, starb im Zweiten Weltkrieg. 1962 heiratete Annelies Zeidler dann Gerhard Rößger und nahm dessen Namen an.

Wer allerdings heute den Gabelungsweg klettern möchte, sollte sicherheitshalber einen Blick in eine alte Kletterführerausgabe werfen (Rudolf Fehrmann, Der Bergsteiger in der Sächsischen Schweiz, 1908) denn mit den stark zusammengekürzten Aufstiegsbeschreibungen aktueller Kletterführer ist die Route kaum auffindbar.

Annelies Zeidler, Vorderer Gansfels, Gabelungsweg ►



## Holzberg Rettet ein sächsisches Kletterdomizil und Biotop

Text: Ronny Pahlke

Liebe Kletterfreunde, liebe Bergsportler,  
liebe Naturfreunde,

der ehemalige Steinbruch Holzberg bei Leipzig ist seit Jahren ein beliebtes Kletterdomizil mit 146 Sportkletterrouten in allen Schwierigkeitsgraden und der größten Reibungsplatte Mitteldeutschlands. Das Gelände des Steinbruchs hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte ohne Zutun des Menschen renaturiert. Eines der artenreichsten Biotope Sachsens ist entstanden. Die sanfte Nutzung durch den Klettersport steht von Beginn an mit der Biotopentwicklung im Einklang. Die Kletterer genießen in den oberen Wandteilen sonnige Bohrlochrouten, im Feuchtbiotop an der Sohle des Steinbruchs quaken unzählige Frösche.

Dieses Musterbeispiel an naturverträglichem Bergsport in Sachsen ist bedroht. Der Eigentümer, die Erdbaufirma KAFRIL, will den Steinbruch mit anfallendem Bauschutt/Bodenaushub verfüllen. Jedem Kletterer, Bergsportler und Naturfreund, der dort schon einmal klettern war, erscheint die geplante Verfüllung als total absurd. Daher hat die DAV Sektion Leipzig folgende Petition gestartet:

<https://www.openpetition.de/petition/online/holzberg-biotop-rettung-jetzt#petition-main>

Die Ziele der Petition sind:

1. Unterschutzstellung der Holzbergregion als FFH-Gebiet und Erhalt des Biotops
2. Dauerhafte Sicherung des freien Zugangs zur Holzbergregion inkl. Nutzung der Kletterrouten
3. Umsetzung des Ersatzstandortes für den Bodenaushub der Firma KAFRIL als Alternative zum Holzberg
4. Abweisung aller bergbau- und naturschutzrechtlichen Anträge zur Verfüllung des Holzberges
5. Entlassung des Holzberges aus dem Bergrecht im Istzustand, das ursprüngliche Ziel der Renaturierung ist bereits vollständig erreicht.

Weitere Infos findet ihr unter:

<https://www.dav-leipzig.de/Natur/Arbeitskreis%20Holzberg/Petition>.

Es ist im Interesse eines jeden Kletterers, Bergsportlers und Naturfreundes, den naturverträglichen Klettersport in Sachsen zu unterstützen. Unterstützt daher die Petition mit eurer Unterschrift und gebt die Informationen an eure Kletter-, Berg-, Naturfreunde weiter.

## Neues von der Dresdner Hütte

Ludwig Gedicke

Die Dresdner Hütte hat am 01. Mai 2022 ihre Wintersaison beendet. Mit 10.315 Nächtigungen von Januar bis Mai haben wir ein gutes Ergebnis erzielt.

Im Mai/Juni wird der alte 1999 erichtete Fettabscheider unter dem Küchenboden durch Fachkräfte ausgebaut und der Küchenboden an den Schadstellen saniert werden. Der Umbau/die Sanierung der ersten Etage des Osttraktes wird vorbereitet und soll im September erfolgen. Die Hütte

wird in der 26. Kalenderwoche wieder für die Sommersaison bis Ende September öffnen.

Der Arbeitseinsatz in der 27. Kalenderwoche, für den sich 20 Sektionsmitglieder angemeldet haben, wird unser alpines Wegenetz verbessern und u.a. die Sauna ausbauen und die Räume zur vorgesehenen Sanierung vorbereiten.

Stand 10.05.2022



## Informationen zur Geschäftsstelle

---

**Anschrift:**

Reitbahnstraße 10  
01069 Dresden

**Kontakt:**

Tel.: 0351 / 4 96 50 80  
geschaeftsstelle@dav-dresden.de  
www.dav-dresden.de

**Öffnungszeiten:**

Dienstag und Donnerstag  
15:00 - 19:00 Uhr

In dieser Zeit ist auch die telefonische Erreichbarkeit gesichert.

**Bankverbindung:**

Sämtlicher Zahlungsverkehr ist unter Angabe des Verwendungszweckes unter folgendem Konto abzuwickeln:  
Ostsächsische Sparkasse Dresden  
IBAN: DE33 8505 0300 3120 0007 27  
BIC: OSDDDE81XXX

**Erreichbarkeit ÖPNV**

- S-Bahn Hauptbahnhof
- Straßenbahnlinien 3, 7, 8, 9, 12  
Haltestelle Pirnaischer Platz
- Straßenbahnlinien 8, 9, 11  
Haltestelle Prager Straße
- Buslinie 62, Haltestelle Reitbahnstraße

---

## Literatur- und Materialausleihe

---

E-Mail Bibliothek:  
bibliothek@dav-dresden.de

E-Mail Materialausleihe:  
materialausleihe@dav-dresden.de  
Tel.: 0351 / 4 84 36 74

**Öffnungszeiten der Bibliothek**

Di. und Do. von 15:00 - 19:00 Uhr

**Ausrüstungs- und Materialausleihe**

Zu einer gut geplanten Bergtour gehört auch gutes und vor allem richtiges Material, auf das man sich verlassen muss.

Nicht jeder besitzt für alle Unternehmungen, die am Berg durchgeführt werden können, das jeweilige Equipment. In unserer Materialausleihe, die wir immer wieder erneuern, austauschen und erweitern, werdet ihr bestimmt fündig.

**Die Material-Ausleihe erfolgt immer Dienstag und Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion ausschließlich an DAV-Mitglieder.**

**Maximal drei Wochen Ausleihfrist!**  
**Keine Verlängerung!**  
**Keine Ausleihe von Seilen!**



JUBILÄUM  
150 JAHRE  
SEKTION DRESDEN

*Wir lieben die Berge.  
Seit 1873.*

## Jubiläumsaktion: 150 Jahre – 150 Gipfel

Hurra!

Die Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V. feiert 2023 ihren 150. Geburtstag. Um dieses besondere Jubiläum auch sportlich zu begleiten, sollen mindestens 150 Gipfel durch unsere Sektionsmitglieder erklommen werden.

Was muss ich tun?

Egal ob klettern, wandern oder Ski fahren: Bezwinde zwischen dem 03. Juni 2022 und dem 03. Mai 2023 einen Gipfel aus eigener Kraft, schieß ein aussagekräftiges Gipfelfoto und schicke dieses zusammen mit einer Kurzbeschreibung deiner Tour (max. ½ DIN A4 Seite, Schriftgröße 11-12) an [150gipfel@dav-dresden.de](mailto:150gipfel@dav-dresden.de). Einsendeschluss ist der 13. Mai 2023.

Als besonderes Schankerl werden unter allen Teilnehmenden 10 Gewinner ausgelost, die sich über tolle Preise freuen können. Außerdem werden ausgewählte Beiträge mit einer Veröffentlichung im Mitteilungsheft prämiert.

### Teilnahmebedingungen:

1. Das Gewinnspiel wird veranstaltet von der Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V., Reitbahnstraße 10, 01069 Dresden
2. Am Gewinnspiel teilnahmeberechtigt sind alle Sektionsmitglieder, die mindestens 18 Jahre alt sind. Ausgeschlossen vom Gewinnspiel sind Mitglieder des Vorstands und Angestellte der Geschäftsstelle.
3. Mit der Teilnahme am Wettbewerb wird eingewilligt, dass die Sektion Dresden des DAV e.V. Foto und Text in ihren sektionseigenen Medien (Mitteilungsheft, Website) und bei Sektionsveranstaltungen verwenden darf.
4. Die Teilnahme erfolgt in dem Moment, in dem der Beitrag an die angegebene E-Mailadresse geschickt wird. Mit der Teilnahme wird zugesichert, dass das Foto und die Kurzbeschreibung selbst angefertigt sind. Es wird garantiert, dass alle Nutzungs- und Leistungsschutzrechte, sowie sonstige Rechte an Foto und Text, beachtet wurden und dass Foto und Text unbelastet von den Ansprüchen Dritter sind. Außerdem wird garantiert, dass Foto und Text nicht gegen geltendes Recht verstoßen und keine sonstigen Beanstandungen auslösen. Es wird insbesondere dafür eingestanden, dass Foto und Text keine pornografischen, rassistischen, anderweitig anstößigen oder illegalen Inhalte enthalten und auch keine Urheber- und Markenrechte verletzen.



  
**JUBILÄUM**  
**150 JAHRE**  
**SEKTION DRESDEN**

*Wir lieben die Berge.  
Seit 1873.*

5. Die Kommunikation erfolgt über die angegebene E-Mailadresse. Die Teilnehmenden werden aufgefordert, bis zum Ablauf des 03. Mai 2023 am Gewinnspiel teilzunehmen. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist erfolgreich, wenn ein Beitrag nach den oben genannten Bedingungen gesendet wurde. Die Gewinner werden vom Team der Sektion Dresden des DAV e.V. ausgelost. Per Post eingereichte digitale Datenträger jeglicher Formate werden nicht zugelassen. Die Teilnahme ist ausschließlich über die oben genannte Option möglich. Anderweitig eingereichte Beiträge werden nicht berücksichtigt oder zurückgeschickt.

6. Nach Benachrichtigung können die Gewinne innerhalb von 4 Wochen in der Geschäftsstelle abgeholt werden. In Ausnahmefällen kann ein Versand des Gewinnes vereinbart werden.

7. Die Teilnahme erfolgt vorbehaltlich der Vollständigkeit und Richtigkeit der übermittelten Daten. Voraussetzung für die Teilnahme ist ferner die Einwilligung der Teilnahmebedingungen und das Einverständnis zur Nutzung, Speicherung und Verwendung der personenbezogenen Daten entsprechend Ziffer 5, 7 bis 9 dieser Bedingungen.

8. Die Gewinner werden per E-Mail informiert. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt werden, nicht getauscht oder auf andere Personen übertragen werden.

9. Die Teilnehmenden haben unsere Datenschutzerklärung zur Kenntnis genommen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären sich die Teilnehmenden mit der Nutzung ihrer personen-

bezogenen Daten in dem unter 5,6,7 und 9 dargestellten Umfang einverstanden.

10. Im Rahmen der Teilnahme am Gewinnspiel werden personenbezogene Daten erhoben. Eine Weitergabe der personenbezogenen Daten an Dritte erfolgt nicht. Alle zur Verfügung gestellten personenbezogenen Daten werden absolut vertraulich behandelt, ausschließlich zur ordnungsgemäßen Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels verwendet und spätestens drei Monate nach vollständiger Abwicklung vollumfänglich wieder gelöscht.

11. Die Einwilligung in die Nutzung und Speicherung der personenbezogenen Daten kann jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden. Hierzu genügt eine formlose E-Mail an [150gipfel@dav-dresden.de](mailto:150gipfel@dav-dresden.de). Auf gleichem Wege kann auch eine Berichtigung der Daten veranlasst werden. Im Falle eines Widerrufs werden die personenbezogenen Teilnahmedaten unverzüglich gelöscht. Der Widerruf sowie die erfolgte Löschung der personenbezogenen Teilnahmedaten wird auf Wunsch per E-mail bestätigt. Erfolgt der Widerruf vor der Abwicklung des Gewinnspiels, so ist damit die weitere Teilnahme an dem Gewinnspiel ausgeschlossen.

12. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

13. Mit der Teilnahme am Wettbewerb werden die Teilnahmebedingungen akzeptiert.

Stand der Teilnahmebedingungen: 15. Mai 2022





**JUBILÄUM**  
**150 JAHRE**  
**SEKTION DRESDEN**

*Wir lieben die Berge.  
Seit 1873.*

**SAVE THE DATE !**

**150 Jahre**  
**Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V.**

**Festakt am**  
**03. Juni 2023**  
**in Dresden**

**Anmeldung demnächst über die Tourendatenbank  
auf unserer Homepage**





**Neben Hütten- und Hochtouren in den Alpen, haben wir auch regionale Touren im Angebot. Bei der Planung benötigen vor allem Mehrtagestouren und Kurse besondere Sorgfalt. Eine frühzeitige Anmeldung gibt dem Touren- und Kursleiter die nötige Planungssicherheit.**

Leider können wir an dieser Stelle nicht das vollständige Programm veröffentlichen. Insbesondere unsere zahlreichen Tagestouren sind wie gewohnt auf unserer Homepage veröffentlicht. <https://www.dav-dresden.de/touren-kurse/touren/touren>

## Tagestouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
01.06.2022	<b>Eisenbahngeschichte und Bergbau rings um Freital</b> Unsere Tour startet in Kauscha. Wir folgen ein Stück dem Geberbach, statten anschließend dem eiszeitlichen Findling bei Bannewitz einen Besuch ab, laufen am alten Bahnhof Kleinnaundorf vorbei und erreichen auf einem Teil des Bergbau-Lehrpfades den Windberg. Vom Windberg führt der Weg nochmals über den Bergbau-Lehrpfad zu Haltepunkten der ehemaligen Windbergbahn. Unsere Wanderung endet am Bahnhof Freital Potschappel.	Heidrun Franke
11.06.2022	<b>Aussichtsreiche Stiegentour durch die Sächsische Schweiz</b> Diese abwechslungsreiche Stiegentour zeichnet sich durch atemberaubende Panoramen im Herzen des Elbsandsteingebirges aus.	Philipp Liebscher
09.07.2022	<b>Kunst und Natur BRÜCKE-Weg in Moritzburg</b> Entlang des BRÜCKE-Wegs Natur und Kunst genießen, Einblicke in die expressionistische Künstlergruppe Brücke erhalten und den zum 10. Mal stattfindenden Moritzburger Kunstsommer im Roten Haus besuchen.	Ute Zörb-Langen
10.08.2022	<b>Von Bad Schandau nach Königstein</b> Wir erkunden die Landschaft zwischen Bad Schandau, Gorisch, Pladerberg und Königstein.	Matthias Zier
24.08.2022	<b>Spreequellen-Tour in der Oberlausitz</b> Wir erkunden die drei Spreequellen in Ebersbach-Neugersdorf sowie am Kottmar.	Torsten Berndt



## Klettern

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
04.06.- 06.06.2022	<b>Pfingstklettern in der fränkischen Schweiz</b> Unser Ziel sind die phantastischen Kletterfelsen in der fränkischen Schweiz. Wir übernachten auf einem Campingplatz.	Thomas Rinkes
26.06.2022	<b>Sektionsklettern Juni</b>	Falk Schiller
24.07.2022	<b>Sektionsklettern Juli</b>	Falk Schiller
28.08.2022	<b>Sektionsklettern August</b>	Falk Schiller
25.09.2022	<b>Sektionsklettern September</b>	Falk Schiller
30.10.2022	<b>Sektionsklettern Oktober</b>	Falk Schiller



## Mehrtagestouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
10.06.- 12.06.2022	<b>Wandern durch den Spreewald</b> Wochenendwanderung durch den Spreewald mit Vortagesekursion nach Cottbus inkl. Branitzer Park. Vortag/Freitag Cottbus und Branitzer Park erkunden, Radtour nach Burg	Ute Zörb-Langen
16.07.- 22.07.2022	<b>Stubaier Höhenweg</b> Der Stubaier Höhenweg ist einer der schönsten Höhenwanderwege der Alpen. Es ist ein schwarzer Bergweg der ausschließlich durch alpines Gelände führt.	Philipp Liebscher
18.07.- 23.07.2022	<b>Unterwegs auf dem Berliner Höhenweg</b> Hüttentour - 6 Tage auf dem Berliner Höhenweg für Bergwanderer, denen raues Alpingelände nicht fremd ist.	Mario Kowallek
05.08.- 07.08.2022	<b>Naturvielfalt Böhmisches Schweiß</b> Basalt trifft Sandstein: entlang einer 60 km Runde erkunden wir von Hrensko aus an einem verlängerten Wochenende die Naturvielfalt der Böhmisches Schweiß. Alte Vulkanhärtlinge mit Basaltsäulen wechseln sich ab mit wollsackartig oder zu Felsentoren verwitterten Sandsteifiguren, durchbrochen von schluchtenartigen Bachtälern mit Kellerklima.	Kai-Uwe Ulrich
06.08.- 14.08.2022	<b>Hüttentour von Bern ins Wallis</b> 2 Tage Bluemlisalphütte, 2 Tage Lämmerenhütte, 1 Tag Leukerbad, 2 Tage Turtmannhütte	Olaf Hübner
13.08.- 21.08.2022	<b>Monte Rosa Tour</b> Auf der Grenze zwischen Italien und Schweiz sammeln wir im Wallis ein paar 4000er ein. Wenn die Bedingungen passen, stehen wir zum Schluss auf dem höchsten Punkt der Schweiz, die Dufourspitze (4634m).	Christian Rucker
29.08.- 02.09.2022	<b>Unterwegs auf dem Geigenkamm (Hüttentour)</b> 5 Tage auf grandiosen Wegen im Geigenkammgebiet von Hütte zu Hütte	Sven Thamm
08.09.- 13.09.2022	<b>Achtsam den Watzmann umrunden</b> Mit achtsamem Wandern erkunden wir die grandiose Bergwelt im Nationalpark Berchtesgaden mit dem Watzmannmassiv im Visier und begleitet von Yoga, Rhythmik und Meditation. Das Spüren des eigenen Atems und Schweißes gehören ebenso dazu wie die Erfrischung an klarem Gebirgswasser.	Kai-Uwe Ulrich



## Kurse

Datum	Kurs	Verantwortlich
25.06.- 28.06.2022	<b>Gletscherkurs auf unserer Hochstubahütte</b> Die optimale Vorbereitung für unsere Hoch- und Skihochtouren. Wiederholung Spaltenbergung und was man sonst noch so auf dem Gletscher beachten sollte.	Christian Rucker
06.07.- 07.07.2022	<b>Anfängerkurs Toprope</b> Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
03.08.- 04.08.2022	<b>Anfängerkurs Toprope</b> Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
26.08.- 28.08.2022	<b>Vorstiegskurs im Elbsandstein</b> Dieser Kurs richtet sich an alle, die Interesse haben sich in den Vorstieg unter ausschließlicher Selbstabsicherung der Touren, insbesondere im Elbsandstein zu wagen.	Falk Schiller
06.09.- 07.09.2022	<b>Aufbaukurs Sicher Vorsteigen</b> Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Vorstieg	Christian Rucker
11.10.- 12.10.2022	<b>Anfängerkurs Toprope</b> Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
24.11.- 27.11.2022	<b>Schöner Skifahren - Auf und neben der Piste</b> Nach dem heißen Sommer wollen wir uns für die neue Skisaison fit machen. Wir verbessern in Gruppenarbeit unsere Skitechnik auf und neben der Piste. Basislager ist unsere Dresdner Hütte.	Christian Rucker
07.12.- 08.12.2022	<b>Anfängerkurs Toprope</b> Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker

## Auf die Felle, fertig, los!

Text & Fotos: Daniela M.



An der Wegscheidhütte in den Kitzbüheler Alpen finden wir uns zusammen, um mit unserem Übungsleiter Mike das Skitourengehen zu lernen. Thomas und ich als wirkliche Anfänger schauen in die Gesichter der wesentlich jüngeren Männer Constantin, Falk, Thomas und Dirk, welche auch schon recht viel Erfahrung und Geschick für die „wilden Abfahrten“ mitbringen.

Sogleich steigen wir auf zur Neuen Bamberger Hütte, unserem Quartier für die nächsten Tage. Erste „Fellschwierigkeiten“ ärgern mich, doch das Team steht

mir mit Bergkameradschaft zur Seite. Uns erwartet eine Woche mit bestem Wetter: Sonnenschein, Frost, windstill und Lawinenstufe 1. Sodann starten wir morgens zum Gipfelsturm auf die umliegenden Berge. Der Aufstieg in dieser einsamen, noch unverbrauchten winterlichen Berglandschaft ist wunderschön. Doch oben dämmert die Erkenntnis: Da müssen wir auch wieder hinunter. Nun ja, während einige den Fahrtrausch voller Spaß genießen können, bin ich voll gefordert in dem neuen Terrain, da nutzt die Pistenerfahrung nicht wirklich viel.



Froh, am Nachmittag wieder heil in Hüttennähe angekommen zu sein, steht sofort der praktische Teil zu Verschüttetenortung und -suche, sowie Bergung von Lawinenopfern auf dem Programm. Wir vergraben Rucksäcke und buddeln sie wieder aus und üben ausgiebig den Umgang mit LVS Gerät, Sonde und Schaufel. Nach so viel Aktivitäten schmeckt am Abend das Essen auf der Hütte. Anschließend lauschen wir dem theoretischen Teil der Lawinenkunde, welchen uns Mike anschaulich vermittelt.

Wir blicken zurück auf eine wunderschöne Woche: Jeden Tag ein Gipfel, von welchem wir die herrliche, noch na-

turbelassene Berglandschaft genießen können. Am letzten Tag eine recht anspruchsvolle Überschreitung bringt uns zwei Gipfel und eine hübsche Gratwanderung ein, schöne Abfahrten und eine tiefe Erfüllung und Dankbarkeit, so eine wunderbare Woche erlebt zu haben.

Ein ganz großes Dankeschön an unseren Tourenleiter Mike. Du hast uns mit viel Geduld, Spaß und Freude in das Skitourengehen eingeführt, viel Wissen vermittelt und die Lust auf weitere Touren geweckt.

Eine wirklich gut gelungene Woche,  
herzlichen Dank!





## Felsenwelt zwischen Schweizermühle und Ottomühle beidseits der Biela

Text: Brigitte Röller | Foto: Wolfgang Röller



Am 11. Mai 2022 trafen sich viele Wanderfreunde bei sehr sommerlichen Temperaturen an der Bushaltestelle der Schweizermühle, um die Felsenwelt zu erkunden. Leider sind viele Gebäude des ehemaligen Kurbetriebs noch immer in einem Dornröschenschlaf und auch der Frosch im Wasser der Sophien-Quelle war kein Prinz. Als Alpenvereinsmitglieder stiegen wir natürlich über den Steilaufstieg zum Nachbarn, von dem wir einen ersten Blick ins Bielatal und unseren Rückweg wagten. Weiter ging es mitten durch die Felsenwelt zum Sachsenstein. Der 425 m hohe, durch Kluftspaltung und Auswitterung eng nebeneinanderstehender Säulen entstandene Fels kann über z.T. sehr steile Eisenleitern mit engen Umstiegen erklommen werden. Diejenigen, die sich den Aufstieg trauten, wurden mit einer pollengeschwängerten Aussicht belohnt. Die Tour führte uns

anschließend zur Johanniswacht und weiter durch die Wiesentürme zur Bennohöhle. Nur wenigen Teilnehmern war bekannt, dass die an der hinteren Höhlenwand befindliche Inschrift „M.v.Donjn 1401. Benno“ eine neuzeitliche Fälschung durch die Erschließer (um 1820) ist. Kurz hinter der Ottomühle war der südlichste Punkt der Runde erreicht. Die Lufttemperatur stieg und wir waren froh, die beschatteten Bänke der Bergwacht für eine Rast nutzen zu können. Danach ging es weiter zu den Schwedenlöchern, die Zufluchtsorte der Bevölkerung während der Kriege 1639, 1706 und 1813 waren. Entlang der Kletterfelsen mit so lustigen Namen wie Waldschratt und Stumpfkeule, erreichten wir den Großvaterstuhl und zumindest die Ur- und Großväter durften sitzend die Aussicht ins Bielatal genießen. Nächstes Ziel war die Felsengasse und der Weg hinauf zur Bank an den zwei Herkulesssäulen. Weiter dem Forststeig folgend, wanderten wir durch das Felsenlabyrinth, bis ein letzter steiler Aufstieg zur Kaiser-Wilhelm-Feste, eine künstliche Ruine zur Verehrung des deutschen Kaisers von 1880, notwendig wurde. Zurück an der Schweizermühle nutzen einige die bis zur Busabfahrt verbleibende Zeit, um auch noch den Wetterfahnenfels und den Rosengarten zu erkunden. Mit dem Bus ging es über Königstein nach Pirna und weiter mit der S-Bahn zurück nach Dresden.

Insgesamt sind wir bei hochsommerlichen Temperaturen 11 km gewandert und haben dabei 400 Höhenmeter erklommen.



## Westlausitzer-Gipfeltour mit dem Mountainbike

Text: Sebastian Badura | Foto: Lars Bendixen



Am Sonntag dem 20. März 2022 starteten wir pünktlich 8:35 Uhr in Dresden und fuhren mit der neuen S8 bequem nach Pulsnitz. Ausgangspunkt war der Bahnhof, wo unsere Mountainbike-Tour gegen den Uhrzeigersinn über die Höhen nordöstlich von Pulsnitz begann. Zunächst ging es bei sonnigem aber kühlem Wetter über steinige Pfade auf den Schwedenstein, um dann über den Gickelsberg, Tannenberg im großen Bogen zum Hochstein, der mit 449m höchsten Erhebung des Nordwestlausitzer Berglandes, zu kommen. Der roten Markierung folgend, gelangten wir über den Ohorner Steinberg zum Schwarzenberg, wo der Trailpark von Elstra noch

von den Winterschäden befreit werden musste und eine Abfahrt daher nicht möglich war. Es folgten schließlich noch Anstiege zum Heiligen Berg, Hofeberg und Folgenberg, wo es immer wieder notwendig wurde vom Rad zu steigen, um den umgestürzten Bäumen auszuweichen. Zum Abschluss stand der Keulenberg mit seiner langen aber technisch einfachen Zufahrt auf dem Programm. Die herrliche Aussicht erlaubt einen Rückblick auf das bereits Geschaffte. Von nun an rollten wir entspannt bergab zurück nach Pulsnitz, wo die von Lars gut ausgewählte Tour endete. Insgesamt bewältigten wir 45 km mit reichlich 1000 Höhenmetern.



## Naturkundliche Exkursion durch den Trebnitzgrund

---

Von Kai-Uwe Ulrich | Fotos: Frank Schmidt und Kai-Uwe Ulrich

**Welche Gesänge trällern unsere kleinsten heimischen Singvögel? Wie führt der Klimawandel zur Artenspaltung? Wer bestäubt die Blüten der Haselwurz? Warum benötigt der Trebnitzbach kein Hochwasser-Rückhaltebecken? Welcher Anteil der Sächsischen Fließgewässer erfüllt den gesetzlich geregelten "guten Zustand"? Dies und einiges mehr an naturkundlichem Fachwissen durfte man im Laufe einer gemütlichen 18 km Wanderung vom Vogelkundler Frank und vom Wasserexperten Kai-Uwe lernen.**

Die Teilnehmenden zeigten sich wissbegierig und anerkennend. Mit einem Trupp Mufflons war auch für tierische Abwechslung gesorgt. Die Streckenlänge und die Pausen waren im rechten Maß, das April-Wetter spielte besser mit als angekündigt, und die Endeinkehr in der Mühlenbäckerei Bärenhecke versüßte die Tour mit Gaumenfreuden. Vorbildlich reisten zehn Teilnehmer der 16-köpfigen Gruppe mit ÖPNV an und ab. Die weiteste Anreise an diesem Morgen erfolgte von Demitz-Thumitz.

Dreiviertel acht versammeln sich alle an der Info-Tafel am Taleingang zum Trebnitzgrund, wo Kai-Uwe die Exkur-

sion eröffnet und den Tourenablauf vorstellt. Kurz darauf zeigen sich die ersten Frühlingsboten: Busch- und Gelbes Windröschen, Hohler Lerchensporn, Bärlauch und Schuppenwurz. Letztere besitzt kein Blattgrün (Chlorophyll) und schmachtet in den Wurzeln von Hasel und Erle. Später begegnen uns Frühlingsplatterbse, Lungen- und Milzkraut, Leberblümchen (leider nicht blühend), Sumpfdotterblume, Weiße Pestwurz und Haselwurz. Sogar Schneeglöckchen blühen noch. Wir lernen, dass die Pflanzen Zwiebeln, Wurzelknollen oder Rhizome besitzen, in denen die Energie zum frühen Austreiben gespeichert ist.

Frank beschreibt die akustisch identifizierte Vogelwelt als nicht sehr reichhaltig im Vergleich zu den (Halb-) Offenlandschaften im Tiefland. Lediglich 40 Arten hat er registriert. Immerhin beobachten wir Bussarde, Turmfalken, Dohlen, Kolk-raben und einen Rotmilan am Himmel.

In den Siedlungen turnen Grünfin-ken, Feldsperlinge, Gimpel, Stieglitze, Heckenbraunellen und andere. An typischen Gesängen bzw. Rufen erkennen wir Kleiber, Kohlmeise, Tannenmeise, Buchfink, Rotkehlchen, Singdrossel, Misteldrossel, Grünspecht, Feldlerche, Goldammer.



Neu für mich: die Melodien von Wald-  
baumläufer und Mittelspecht. Doch  
wie soll man sich all diese Gesänge  
merken? Vielleicht hilft ja die App Bird-  
NET, [https://www.tu-chemnitz.de/tu/  
pressestelle/aktuell/10604](https://www.tu-chemnitz.de/tu/pressestelle/aktuell/10604).

Oben am Böhmischem Steig weht  
ein scharfer kalter Wind. Schnell ein  
Foto vom Geising und einigen anderen  
schneebedeckten Höhen des Osterz-  
gebirges, bevor wir abtauchen ins Müg-

litztal. Vorbei am Schloss Bärenstein  
auf der anderen Talseite schlängeln wir  
uns kurz darauf hinunter zum Bahnhof,  
von wo aus ein Wanderpfad entlang  
der Müglitz gen Bärenhecke zieht. Das  
letzte Stück nennt sich Felsenweg und  
erfordert etwas Aufmerksamkeit. Sol-  
che Pfade erfreuen das Herz des Berg-  
steigers, und die Gruppe genießt die-  
sen krönenden Abschluss ebenso wie  
heiße Schokolade und Kaffee mit aller-  
lei Süßgebäck in der Mühlenbäckerei.



## Skitouren in den Mai - Saisonschluss auf der Zufallhütte

Text: Stefan Funck und Christian Rucker

Fotos: Christian Rucker



Die Zufallhütte liegt auf einer Höhe von 2265 m im inneren Martelltal. Die Hütte wurde 1882 von der Sektion Dresden des DuÖAV erbaut. Nach der Dresdner Hütte war es der zweite Hüttenbau in den Alpen. Nach dem 1. Weltkrieg wurden alle vier Südtiroler Hütten der Sektion Dresden vom italienischen Staat enteignet. Die Zufallhütte wurde an die Mailänder Sektion des CAI übertragen. Seit 1999

ist die Hütte im Eigentum der autonomen Provinz Bozen – Südtirol.

Von der Zufallhütte kann man zahlreiche Gipfel der Ortler-Alpen erreichen. Eine ehemalige Hütte der Sektion Dresden und lohnende Berge – ein ideales Ziel für eine Sektionsausfahrt! Diesen Winter fand unser 3. Versuch statt. Die vorherigen Winter machte uns Corona leider einen Strich durch die Rechnung.



### Donnerstag – Anfahrt und Aufstieg

Die Anfahrt ist lang. Sehr lang. 750 km! Von Vorteil ist der kurze Aufstieg vom Parkplatz zur Zufallhütte. Lediglich 220 hm sind zu überwinden. Leider lag bis zur Hütte kaum Schnee, so dass wir die Ski tragen mussten. Auf der Hütte wurden wir von Uli mit einem Schnaps begrüßt. Eine schöne Tradition, die es nur noch auf wenigen Hütten gibt. Die Zimmer waren okay und das Abendessen lecker und ausreichend.

### Freitag – Monte Cevedale

Am ersten Tag wäre eine Eingetour passend gewesen. Der Freitag war allerdings der einzigen Tag mit schönem Wetter, so dass wir gleich die anspruchsvollste Tour in Angriff nahmen. Nach dem Ortler und der Königspitze ist der Monte Cevedale mit einer Höhe von 3769 m der dritthöchste Berg der Ortler-Alpen. Damit haben wir heute ca. 1500 hm vor uns. Beim Aufstieg Richtung Langenferner kommen wir an der Marteller Hütte vorbei. Diese hat bereits seit einer Woche geschlossen, so dass eine Einkehr auf dem Rückweg nicht zustande kam. Unsere Gruppe ist mit 10 Personen recht groß, so dass wir in 2 Seilschaften unterwegs waren. Mit den Cima Tre Cannoni – eine Hinterlassenschaft aus dem 1. Weltkrieg – gab es unterwegs ein historisches Highlight. Dankbar wurde von allen die längere Pause angenommen. Am Ende des Langenferner stand der vereiste Gipfelaufstieg, den wir mit Steigeisen bewältigten. Selbstverständlich hatten wir einen grandiosen Ausblick zum Ortler und der Königspitze. Zum Schluss bleibt nur noch eine lange Abfahrt über 1500 Höhenmeter. Den Tag beenden wir auf der sonnigen Terrasse, bevor wir uns dem üppigen Abendbrot zuwenden.



### Samstag – Madritschspitze

Es sollte schneien ab Mittag, davor Sonne. So sagte es der Wetterbericht. Stattdessen dichte Wolken. Was soll's, los geht's. Wir ziehen das Madritschtal hinauf. Gemütliches Gehen, zwei drei mal müssen die Ski ab und zu ein paar Meter getragen werden, der Schnee reicht nicht mehr überall. Das Spiel der Wolken sorgt für stetige Abwechslung: mal herrscht dichter Nebel – dieser bewegt die ersten zwei zum Umkehren – mal zieht es ein Stück auf und sorgt für Hoffnung auf den Gipfel. Stellenweise verengt sich das Tal, so dass wir direkt neben dem sprudelnden Bach laufen. Nach ca. zwei Stunden überspringen wir den Bach und erreichen das Ende des flachen Tals. Nach rechts zieht das Butzental, wir jedoch wollen geradewegs den Hang hinauf. Genug Gelegenheit, Spitzkehren zu üben. Es schneit leicht, der Neuschnee pappt unter den Fellen, bei manchen zu dicken Stollen. Also Felle wachsen. Frisch präpariert gehts weiter. Der Nebel zieht wieder rein. Wie wird die Abfahrt?





Die nächsten zwei entscheiden sich zur Umkehr. Das Terrain wird flacher, der Nebel lichtet sich, die Scharte ist in Sicht. Zwei Gipfelbezwinger kommen uns mit sicheren Schwüngen schon wieder entgegen: "Nicht mehr weit!". Der Wind bläst uns ins Gesicht, also vorwärts. Wir kommen mit den Skiern fast bis hinauf, das Kreuz ist erst auf den zweiten Blick zu entdecken. Die letzten 100 m entlang des Grates noch zu Fuß, dann stehen wir auf der Madritschspitze (3265 m). Wir staunen über die steile Flanke auf der anderen Seite. Tief unter uns liegt das Skigebiet von Sulden. Es ist fast windstill hier oben, perfekt für die Rast. Jürgen hat noch eine Überraschung parat – Haselnuss in der Plastikflasche, vorzüglich. Die Abfahrt beginnt mit schwerem Schnee, der Wind bläst uns zurück über die Scharte. Hier wartete Gunter auf uns, hatte alles perfekt vorbereitet, Startrampe geschaufelt um warm zu bleiben – und trotzdem stehen wir im Hang und warten und warten. Was ist los? Die Bindung hat sich auf wundersame Weise verstellt – wie das so ist mit Leihmaterial. Schließlich ist das Problem behoben und wir können los. Die Sicht ist gut, der Hang super, fast wie präparierte Piste – so macht Abfahrt Spaß. Wir springen zurück über den Bach, und weiter gehts das Tal hinab. Eine Stunde später sitzen wir auf der Terrasse vor der Hütte. Jeder mit seinem Getränk und wer mag mit Kaiserschmarrn oder Apfelstrudel – Welch ein Genuss. Und wer noch nicht genug geschwitzt hatte heute – für den ging es noch in die Holzofen-Sauna.

## **Sonntag – Cima Marmotta (Köllkuppe) und Heimfahrt**

Das Wetter war am Sonntag nicht besser. Zudem schrumpfte unsere Tourengeherzahl weiter, da zwei Fahrer unbedingt schnell nach Hause mussten. Eine Gruppe trainierte immerhin noch Spaltenbergung. Zwei Trainer und zwei Teilnehmer starteten zur Abschlusstour. Wir hatten null Sicht! Es wird spannend. Finden wir den Gipfel? Alle Spuren waren verschneit. Ohne moderne Technik wäre es uns wohl nicht gelungen. Kurz vorm Gipfel rissen die Wolken etwas auf. Die große Aussicht von der Cima Marmotta (3346 m) blieb uns aber verwehrt. Eine Abfahrt im Whiteout blieb uns aber erspart. Es war eine lohnende Abschlusstour. An der Zufallhütte waren unsere eiligen Kameraden bereits verschwunden. Bei Sonnenschein ließen wir die Tour bei einer leckeren Mahlzeit auf der Hütten-terrasse ausklingen. Ein kurzer Abstieg zum Parkplatz und eine ereignislose Heimfahrt führte zu einer Ankunft in Dresden noch vor Mitternacht.

Das Tourengebiet um die Zufallhütte ist äußerst lohnend. Die Dresdner wussten schon, warum sie hier ihre zweite Alpenhütte bauten. Wir werden auf jeden Fall wiederkommen. Schade war, dass Christoph und Lars kurz vor Tourenstart abgesagt haben. Dankbar sind wir Jürgen aus Böblingen, der als zweiter Tourenführer einsprang. Wir hatten unglaublich viel Spaß! Leid taten uns die Teilnehmer des DAV Summit Clubs. Diese mussten immer kurz vorm Gipfel umkehren.



## Radtour - Vom Bergmann zum Seemann Einmal Südsee und zurück

Text: Anette Sommer | Fotos: Philipp Liebscher



Gut ausgewählte Touren habe ich beim DAV schon sehr oft erlebt. Aber was uns Philipp Liebscher am 14. Mai geboten hat, war weit mehr als die avisierten flachen Wege und glitzernden Seen.

Die Luft vom Maienblütenduft geschwängert, Schäfchenwolken und optimale 25 Grad Lufttemperatur. Kaum Betrieb auf den sorgsam ausgewählten Radwegen. Dazu jede Menge Lokalpatriotismus, Stolz und Wissen über seine Wahlheimat Senftenberg bzw. das Lausitzer Seenland. Für mich war es wie ein Erwachen, verband ich mit dieser Gegend noch immer Ödnis und traurige Anblicke. Was uns gezeigt wurde, war wahn-sinnig viel Abwechslung auf engstem Raum. Dank der uns vorab überlassenen Koordinaten fanden alle Teilnehmer trotz Umleitung mühelos und pünktlich den vereinbarten Parkplatz. Philipp führte uns tatsächlich die gesamte Biografie des Bergbaus vor. Vom Dorf, dessen Tage gezählt sind, über einen

noch aktiven, einen erst vor kurzem still gelegten, einen frisch aufgefüllten und einen rekultivierten Bergbau. Natürlich gab es auch die versprochenen glitzernden Seen, die in unterschiedlichen Stadien gefluteten Restlöcher. Ein Spektakel aus verschiedensten Farben, Formen und Eindrücken.

Als wären wir in einem fernen Land, fühlte ich mich beim Anblick der zahlreichen neugebauten Häfen, Marinas mit den beneidenswerten modernen und luxuriös anmutenden Strandhäusern unweit des Wassers. Und als ob das alles nicht genug wäre, zeigte sich Philipp auch noch flexibel, als wir keine Lust mehr hatten, den rostigen Nagel zu erklimmen und stattdessen lieber baden gehen wollten. Und wo? Natürlich: An der Südsee. So heißt der Sandstrand am Südufer des Senftenberger Sees, der sogar mit einem FKK aufwartet. Herrlich!

Zwei Sachen stehen für mich fest: Hierher komme ich ganz sicher wieder und mit Philipp war das bestimmt nicht meine letzte Tour.





## Feuerwerk Wetterstein: Alpspitze, Zugspitze, Jubiläumsgrat

Text & Foto: Kai-Uwe Ulrich

**Nach der ersten Empfehlung eines rassigen Klassikers in den Deutschen Ostalpen, der Watzmann-Hochkalter-Überschreitung (s. Sektionsheft Nr. 45), folgt in diesem Heft ein weiteres Highlight in westlicher Richtung: das Wettersteingebirge. Nicht allein der höchste Gipfel Deutschlands, die Zugspitze, versprüht eine magnetische Anziehung, sondern ebenbürtig die Alpspitze wie so manche spektakuläre Kletterroute. Ein Mega-Highlight verbindet zum Terzett: der Jubiläumsgrat, eine ganztägige Gratkletterei von der Zugspitze zur Alpspitze. Dieser luftige Tanz lässt sich mit weiteren Klassikern im Wetterstein zu einer feurigen Hymne komponieren bzw. kombinieren.**

Klare Ansage vorweg: Bei den hier beschriebenen Routen handelt es sich durchweg um sehr ambitionierte hochalpine Unterfangen, die nur bei zutreffender Einschätzung des eigenen Leistungsvermögens und optimalen äußeren Bedingungen angepackt werden dürfen. Der Rettungsheli fliegt praktisch jeden Tag, und man sollte nicht selbstverschuldet andere Menschen über Gebühr strapazieren oder in Gefahr bringen.

Heißt: solide Planung und exzellente Verfassung für ungesichert zügiges Klettern im Grad I bis II (Stellen III-) so-

wie freies Balancieren auf fußbreiten Felsrippen im Wohlfühl-Modus mit 120-prozentiger Konzentration über 9-10 Stunden (ggf. auch länger) sind indiskutable Grundvoraussetzungen. Free-solo-Gratwandeln muss man mögen!! Denn: Sicherheit bedeutet auch Schnelligkeit, der Grat ist kein Spaß für die Dunkelheit oder bei Wetterunbilden. Es gibt lediglich einen Notabstieg im ersten Drittel und eine kleine Schachtel für ein Notbiwak auf halber Strecke. Wer sich im ersten Viertel unwohl fühlt, sollte umkehren.

Die Anreise erfolgt mühelos mit dem Zug nach Garmisch und der Zugspitzbahn zum Bahnhof Grainau. Um sich einzustimmen, marschiert man direkt durch die Höllen-Klamm. Wer das Glück hat und einen Regentag erwischt, darf für die 3 Euro Eintritt (ermäßigt für DAV-Mitglieder!) unbegrenzt die Duschvarianten (Sprüh, Strahl, Schwall...) der Wasserfälle in die Klamm hinein auskosten. Sein Gepäck sollte man lieber wasserdicht verpacken...

In der ersten Nacht genießt man die Moderne der neuen Höllentalangerhütte. Wer es rustikaler liebt, muss auf die Praterinsel. Dort hat man die „Ur-Hölle“ nachgebaut. Oder aber eine Extra-Nacht auf der Wiener-Neustädter Hütte einplanen.



Für den nächsten Tag gibt es zwei Alternativen: Bergsteiger mit engem Zeitfenster steigen direkt auf zum Münchner Haus, um am nächsten Tag ausgeruht den Jubiläumsgrat in Angriff zu nehmen. (Sollte nur das Wochenende zur Verfügung stehen, kann man die erste Seilbahn auf die Zugspitze nutzen – nicht empfohlen). Wer sich mehr Zeit gönnt und den Wetterstein erobern möchte, dem sei die Überschreitung der Alpstizze über die

Nordwand-Ferrata mit Abstieg ins Oberkar zum Stuibensee und der wenig begangene Schützensteig zur Reintalangerhütte empfohlen. Diese durchaus anstrengende „Eingetour“ mag als Wohlfühltest dienen. Wer diese Route flink und flockig ohne Unterstützung absolviert, darf nach Höherem streben. Wen ein mulmiges Gefühl beschleicht, sollte seine Selbstsicherung klinken und lieber umdisponieren.



In den Verkehr an den Ferrate der Alpspitze reiht man sich am besten ein, indem man zügig nach kurzem Frühstück von der Höllentalangerhütte aufbricht zur Rinderweg-Scharte. Idealerweise besetzt man dann genau die Lücke, die sich auf dem Weg von der Osterfelder Seilbahn zum Einstieg an der Alpspitze zwischen den Klettersteig-Rennern und den Klettersteig-Genießern bildet. Der Steig ist stellenweise steil, bietet aber mit Klammern immer genügend Halt. Die Hälfte der Klammern hätte es auch getan – doch so bereitet er auch Kindern eine Freude. Das Gipfelkreuz ist vorgelagert; die Abstiegsrouten teilen sich am höchsten Punkt. Ins Oberkar ziehen zwei Wege; der südliche ist schöner und mit leichten Kletterpassagen gewürzt. Man folgt dem markierten Abstieg, bis man auf fast gleicher Höhe den Stuibensee in einem Kar funkeln sieht. Ein einladender Rastplatz auch für eine Erfrischung. Doch nicht zu viel Zeit verträdeln, der Weiterweg hat es noch in sich und beansprucht gut und gerne drei Stunden oder mehr. Die Abstiegsrouten aus dem Griebkar ist zwar markiert, aber wenig begangen, das Gelände ist sehr karstig. In 1.720 m Seehöhe trifft man auf den Schützensteig, dem man nach Süden hinauf zur Mauerscharte folgt. Nach dieser steigt der Pfad weiter bergan, bevor er den Grat verlässt und stellenweise ausgesetzt ins Naturschutzgebiet des Reintals hinabzieht. Hierbei sind Kondition und Konzentration gefordert. Wenn man endlich den Talweg betritt, steht man

15 Minuten später vor der Reintalangerhütte. Die Hütte atmet noch den Charme und Esprit vergangener Zeiten – dem musizierenden Hüttenwirt Charly Wehrle sei Dank.

Der zweite Bergtag dient der Erholung: „Spaziergang“ auf die Zugspitze. Zu Beginn lohnt sich der kleine Abstecher zum Partnach-Ursprung. Dann windet sich der Weg zur Knorr-Hütte, eine willkommene Jausenstation. Hinauf zum Zugspitzplatt sind oft noch ein paar Altschneefelder zu queren. Früher gab es hier einen Gletscher, den Schneeferner. Das namensgleiche Haus (ehemals Hotel) stand am Gletscherrand. Heute klebt das Gebäude wie ein Schwalbennest an der brüchigen Steiflanke der Zugspitze! Zu dessen Angeboten siehe [www.schneefernerhaus.de](http://www.schneefernerhaus.de).

Auf dem Platt bietet das Restaurant Sonn-Alpin (2.576 m) auch Schutz bei Gewitter und Hagel. Die letzten 400 Höhenmeter sind als schwarzer Weg eingestuft: über eine steile Schutt- und Schrofenflanke geht es teils seilversichert zur Stöckelschuhzone der Zugspitzterrasse. Will man zum goldenen Gipfelkreuz hinüber und die Gebäude sind schon verschlossen, muss man eine 4 m senkrechte Leiter finden und diese überwinden. Aber es lohnt sich, den Gipfel für sich alleine zu genießen. Spektakulär sind die Nuancen des Sonnenuntergangs bei 360° Alpenpanorama! Da verpasst man gerne mal die Hüttenruhe.



Die Morgenstimmung verrät, wie das Wetter wird. Nebellos, gewitterfrei und nahezu windstill sollte es sein für den Jubiläumsgrat, eine der längsten Gratrouten der Ostalpen. Es gibt kein Wasser und nicht jede brenzlige Passage ist seilversichert! Indirekt dient dies der Sicherheit: wer sämtliche Drahtseile zur Selbstsicherung wie bei Klettersteigen nutzt, kommt nur langsam voran. Gleiches droht durch Rückstau an solchen Stellen. Deshalb gilt: um andere nicht auszubremsen, solltet man Seilversicherungen lediglich als Unterstützung beim freien Klettern nutzen und auf das eigene Können vertrauen. Das macht den Reiz des Tanzens auf der Gratschneide: unverkrampft in Kopf und

Muskulatur bei höchster Konzentration und exaktester Motorik. Nach der inneren Höllental Spitze gibt es einen Notabstieg südwärts zur Knorrhütte. Dieser ist leicht zu verfehlen und anspruchsvoll (I-II). Hat man die Grieskarscharte erreicht, gibt es drei Alternativen: Abstieg nach rechts ins Grieskar (sehr weit zu einer Unterkunft), geradeaus hinauf zur Alpspitze und über die Nordwandferrata zur Bergstation am Osterfelderkopf (2.050 m), oder Abstieg nach links über das Matheisenkar ins Höllental zur Angerhütte – hier empfohlen.

Wer nach dieser Nacht noch Reserven hat, vertreibt seinen Muskelkater mit dem nächsten Akt: zweite Überschreitung der Zugspitze! Herrlich abwechslungsreich!



Der erste Steilaufschwung an der „Leiter“ führt zum „Brett“, das man entlang von Stahlstiften in der Felswand horizontal quert. Über dem „Grünen Buckel“ erreicht man den traurigen Rest des Höllentalferners. Steigeisen sind hier Pflicht. Diffizil kann die Randkluft sein, das Eis entfernt sich immer weiter vom Fels. Es folgt ein mittelschwerer Klettersteig (B/C) zum Gipfel. Vorsicht bei Altschnee in der Gipfelwand. Der Abstieg vom Gipfelplateau folgt erst dem Normalweg gen Westen, bevor ein seilversicherter Steig über den

Südwestgrat steil hinab zu einer korkenzieherartig ausgewaschenen Höhle führt, dem „Stopselzieher“. Am Fuße des Österreichischen Schneekars liegt die urige Wiener-Neustädter Hütte des ÖTK. Diese lädt zu einer Rast oder zum Übernachten ein. Der folgende Abstiegs Pfad ist bequem angelegt und zweigt ab auf den Weg Nr. 821 zum Eibsee (950 m), der gerne für Erfrischung der müden Muskeln und heißen Füße sorgt. Die Zugspitzbahn bringt einen zurück nach Garmisch, wo sich der Kreis (spätestens) schließt.

### Steckbrief (Faktencheck)

Ausgangspunkt:	Bahnhof Grainau oder Wanderparkplatz Hammersbach
Gehzeiten:	1. Tag: 2–3 h, 2. Tag: 7–10 h, 3. Tag: 4–5 h, 4. Tag: 9–14 h, 5. Tag: 8–10 h
Metrics:	↑ 6.860 hm, ↓ 6.600 hm, Gesamtstrecke 51 km
Anforderungen:	Schwarze Bergpfade (T6), ausgesetzte Gratklettern (Stellen III-), KS C/D, Schnee und Eis/Gletscher
Unterkünfte:	Höllentalangerhütte (1.387 m): Tel. +49 163 554 2274, <a href="http://www.alpenverein-gapa.de">www.alpenverein-gapa.de</a> Reintalangerhütte (1.369 m): Tel. +49 8821 708 9743, <a href="http://www.reintalangerhuetten.de">www.reintalangerhuetten.de</a> Knorrhütte (2.051 m); Tel. +49 151 1444 3496, <a href="http://www.knorrhuetten.de">www.knorrhuetten.de</a> Münchner Haus (2.959 m); Tel. +49 8821 2901, <a href="http://www.muenchner-haus.de">www.muenchner-haus.de</a> Wiener-Neustädter Hütte (2.209 m): Tel. +43 676 730 4405, <a href="http://www.oetk.at">www.oetk.at</a> , <a href="http://www.wiener-neustaedter.com">www.wiener-neustaedter.com</a>

### Für die Hütten ist online-Reservierung größtenteils Pflicht.

Anfahrt:	Zug bis Garmisch, Zugspitzbahn bis Bahnhof Grainau
Wanderkarten:	DAV Nr. 4/2 „Wetterstein- und Mieminger Gebirge“ Mittleres Blatt 1:25.000;
Literatur:	DAV Faltblatt „Sicher auf die Zugspitze (2962 m), Stand: 09/19

## Buchrezension

---

Text: Matthias Zier

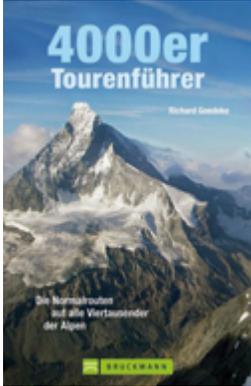
Die Buchrezension in dieser Ausgabe umfasst zwei Bücher in Broschur mit recht gegensätzlichem Arbeitsgebiet. Beide sind Berg- bzw. Tourenführer in einem noch händelbaren Rucksackformat, d. h. man kann sie im Hinblick auf Format und Gewicht nicht nur „stationär“ lesen, sondern auf eine Tour mitnehmen, ohne dass einem unterwegs das Gefühl überkommt, das Buch wegen des zusätzlichen Gewichts im Rucksack am liebsten rauszuschmeißen. Für das zweite Buch wird eine Neuauflage erwartet. Ich empfehle ungeachtet das Buch vom letzten Aktualisierungsstand aus dem Jahr 2013 wegen der Fülle der vorgeschlagenen Touren.

Das erste Buch steht unter der Überschrift „4000er“ mit dem Zusatz „Die Normalrouten auf alle Viertausender in den Alpen“. Das Buch ist bereits ein Klassiker in der alpinen Literatur und ist in einer neuen Ausgabe seit 2022 mit entsprechend aktualisiertem Stand erhältlich, wobei auch vorherige Ausgaben (ggf. gebraucht erhältlich) kaum geringeren Informations- und Lesewert haben. Autor ist Richard Goedeke, mittlerweile über 80 Jahre alt, ein überaus erfahrener Alpinist und bekannt auch (und im Zweifel auch gefürchtet) für sein Eintreten für einen naturschonenden Tourismus und Alpinismus, insbesondere bezogen auf den Alpenraum.

Für welche Adressatenkreise ist das Buch auf jeden Fall zu empfehlen?

Da sind zum einen die Leser mit Interesse für das Statistische, die es endlich einmal genau wissen wollen, wie viele 4000er es in den Alpen gibt. Denn so einfach wie es klingt ist es nicht, Berg ist nicht gleich Berg. Dass das Matterhorn in Zermatt ein allein-stehender Berg ist, dürfte unbestritten sein, aber mancher „Buckel“, zum Beispiel in der Monte Rosa Gruppe im Wallis, darf sich nach der offiziellen UIAA\* Liste auch alleinstehender 4000er ernennen (UIAA = Union Internationale des Associations d'Alpinisme, ins Deutsche übersetzt „Internationale Union der alpinen Vereinigungen“). Auf dieser UIAA Liste bauen die Tourenbeschreibungen auf. Nicht nur für die Statistiker ist im letzten Teil des Buches eine Übersicht enthalten, wie die Berge sich herausheben, und welche Höhen vom letzten anfahrbaren auf dem Normalweg zu überwinden sind. Auch noch einmal in einer abschließenden Übersicht zusammengefasst ist die Unterscheidung der Gipfel bzw. Gipfeltouren nach Schwierigkeit.

Die meisten Leser werden sich natürlich für die Touren an sich interessieren. Die Tourenbeschreibungen kann man als „kurz und knackig“ bezeichnen. Die Texte konzentrieren sich auf das Wesentliche: Vom Charakter des Berges an sich, die Geschichte seiner Besteigung, die Beschreibung des Aufstieges zum Gipfel und zusammengefasst in einem Extrakasten „Schwierigkeiten, Mühen, Gefahren, Freuden“.



Ergänzt werden diese Beschreibungen mit Skizzen des Berges und der Aufstiegswege und vielen tollen farbigen Bildern aus verschiedenen Perspektiven.

Auch auf andere Alternativen als die Normalwege

wird zumindest mit Schwierigkeitsgraden und Zeitaufwand hingewiesen. Ob die Tourenbeschreibungen ausreichen, einen Berg dieser Dimension in Angriff zu nehmen, muss der Leser für sich entscheiden. Aus meiner Sicht ist es zumindest als gute Grundlage für die Entscheidung „ob überhaupt“ sehr gut geeignet, und das in kompakter Form, zumal auf die Gefahren in diesen Regionen im ersten Teil des Buches noch einmal explizit hingewiesen wird.

Und wer lesen als Vergnügen empfindet bzw. empfinden will, dem kann auch aus diesem Grund dieses Buch empfohlen werden. Denn der Autor ist bekannt für seine humorvollen, teils sarkastischen, bissigen und pointierten Anmerkungen, die mir sehr viel Vergnügen bereitet haben, ohne dass damit die wichtigsten und notwendigen Informationen verwässert werden. Ein paar Beispiele gefällig?:

- Im Interesse der Aufrechterhaltung einer kontrollierten Fortbewegung ist die Zeiteinteilung so zu gestalten, dass der Firn des Couleurs auch beim Abstieg noch nicht aufgeweicht ist.

- Wer am Gipfelgrat die meist nach Osten hängenden Wächten nicht respektiert, kann runde zweieinhalb 1000 m tief runterfallen.

- Vorsicht am Grad kann nicht schaden, ansonsten friedlich.

- Gefahren: Bei schlechter Sicht und Verlust der Spur rasch spannend. Am Grad einiges Material für Steinschlag.

- Gefahren: Am Normalweg im ersten Teil vor allem das Risiko, von einem Tempo besoffenen Skifahrer über den Haufen gefahren zu werden.

Das zweite Buch, vom Kompass Verlag als Großer Wander-Atlas bezeichnet (siehe mein Hinweis oben, so groß ist er nicht, dass er nicht in den Rucksack passt), macht Tourenvorschläge aller Schwierigkeiten für den Chiemgau und das Berchtesgadener Land. Rund 120 Tourenvorschläge im Gebiet zwischen Rosenheim, Kufstein, Salzburg und Berchtesgaden lassen kaum Wünsche offen, eine Tour in den Schwierigkeitsgraden blau (leicht), rot (mittel) und schwarz (schwer) zu finden. Enthalten sind auch einige reine Radtouren.

Die schiere Fülle der Tourenvorschläge macht das Buch eigentlich so empfehlenswert. Denn dieses Gebiet ist auch viel besucht von Urlaubern aus Sachsen und aus dieser Sicht ein schönes Kompendium für Planung für den nächsten oder die nächsten Aufenthalte in dieser schönen Gegend zwischen Tirol, Bayern und Salzburger Land.



Zudem sind für mein Empfinden die Touren sehr gut beschrieben, die wesentlichsten Punkte wie Ausgangspunkt, Höhenunterschied, Gehzeit, Einkehrmöglichkeiten und Hinweis auf die betreffende Wanderkarte (wobei natürlich hier nur auf die Kompass-Wanderkarten hingewiesen wird) werden dem eigentlichen Tourentext vorangestellt. Auch mit Piktogrammen, die natürlich am Anfang des Buches erläutert sind (zum Beispiel familienfreundliche Route, Einkehrmöglichkeit besteht bei dieser Route, Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich etc.) wird gleich unter der Überschrift auf Schwerpunkte der Tour hingewiesen. Auch sehr gut ist der relativ großformatige Abdruck des entsprechenden Kartenausschnittes mit der Kennzeichnung der Route.

Den Touren vorangestellt sind zusammengefasste Übersichten, insbesondere Adressen bzw. Telefonnummern von Bergbahnen, Einkehrmöglichkeiten inklusive Alpenvereinslütten etc. und allgemeine Hinweise und Informationen zum besprochenen Gebiet des Wanderatlases. Wertvoll ist auch die Übersicht am Anfang des Buches über alle Touren, gegliedert nach den Gebieten und farbig gekennzeichnet nach den Schwierigkeitsgraden blau, rot oder schwarz. Im Buch sind zwar die GPS-Tracks nicht enthalten, aber es wird auf den entsprechenden Pfad im Internet verwiesen von dem man sie kostenlos als Download erhalten kann.

Auch in Zeiten des Internets sind für mich solche Bücher wertvoll, denn in ihrer Kompaktheit im Verhältnis zum Informationsge-

halt halte ich sie immer noch für konkurrenzfähig gegenüber den Recherchen im Internet. Denn wenn man die Zeit rechnet, um diese Informationen alle im Internet zusammen zu sammeln ...

„Andersherum“ halte ich es für besser, denn natürlich kann man nach dem Lesen dieser Bücher noch etwas ergänzend „herumrecherchieren“ im Internet. Hier noch die zusammengefassten technischen Daten:

#### **4000er Tourenführer:**

Die Normalrouten auf alle Viertausender der Alpen, Richard Goedeke, Verlag: Bruckmann Verlag GmbH, neueste Auflage Apr 2022

ISBN 10: 373432419X

ISBN 13: 9783734324192

Preis 22,99

(für die neueste Ausgabe, gebraucht vorherige Ausgaben erhältlich).

#### **Großer Wander-Atlas**

##### **Chiemgau-Berchtesgadener Land:**

120 Erlebnistouren, von Siegfried Garnweidner

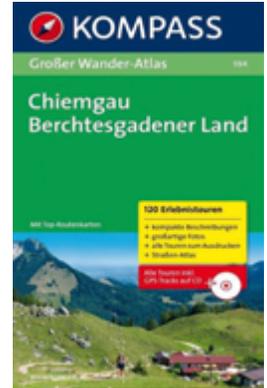
ISBN 10: 3850260003 -

ISBN 13: 9783850260008

Softcover, Seitenzahl: 288,

Neupreis 13,99 €,

erhältlich vorwiegend gebraucht



# HÜTTENINFORMATIONEN

## Die Dresdner Hütte 2308 m ü.d.M.

### Hüttentelefon:

0043 - 5226 - 8112

### Hüttenwirt:

Familie Hansjörg und  
Familie Christian Hofer  
Scheibe 64, A - 6167 Neustift  
info@dresdnerhuette.at

### Hüttenwart:

Ludwig Gedicke  
Tel.: 02161 - 963590  
ludwig.gedicke@dav-dresden.de

### Öffnungszeiten:

Sommersaison 30.06.2022 - 25.09.2022

**Arbeitseinsatz** 02.07.2022 - 07.07.2022

### Normalweg auf die Hütte:

Vom Parkplatz der Mutterbergalm 1,5 h.  
Über die Wilde Grube in 2,5 h. Die Hütte  
liegt auch an der Mittelstation der Stubaier Gletscherbahn. (Fußweg 5 Min.)

### Übergänge möglich z. B. zur:

Hochstubahütte	4 h
Sulzenauhütte	3 h
Amberger Hütte	6 h
Hildesheimer Hütte	3 h
Neue Regensburger Hütte	4-5 h

### Gipfel (Beispiele):

Schaufelspitze	3333 m	3,5 h
Stubaier Wildspitze	3341 m	3,5 h
östl. Daunkogel	3330 m	3 h
Hinterer Daunkogel	3058 m	3 h





## Die Hochstubaihütte 3173 m ü.d.M.

**Hüttentelefon:** 0043 - 7209 - 20305

**Pächter:**

Thomas Grollmus  
Am Kanal 4, 6600 Reutte/Tirol  
Mobil 0043 - 676 - 9243343  
grollmustom@tmo.at

**Hüttenwart:**

Heiko Kunath  
Tel. 0049 - 35200 - 20021  
Mobil 0049 - 177 - 7872876  
heiko.kunath@dav-dresden.de

**Öffnungszeiten**

25. Juni 2022 bis Anfang/Mitte  
September 2022

**Arbeitseinsatz** 23.06.2022 - 26.06.2022

**Normalweg auf die Hütte:**

Von Sölden im Ötztal über Kleble Alm (Übernachtungsmöglichkeit, Reservierung unter: Tel. 0043 - 5254 - 3245 oder 0043 - 664 - 2141575) oder Fiegl's Gasthaus (auch hier Übernachtung möglich) 5 bzw. 5,5 h. Bis Kleble Alm oder Fiegl's Gasthaus Zufahrt per Taxi möglich. (Taxiruf: 0043 - 5254 - 3737)

**Übergänge möglich z. B. zur:**

Amberger Hütte	3 bis 4 h
Hildesheimer Hütte	4 h

**Gipfel (Beispiele):**

Windacher Daunkogel	3351 m 1,5 h
Warenkarseitenspitze	3345 m 1,5 h





## Viel Freude bei den Touren im Sommer! Berg Heil!

**D**as Redaktionsteam benötigt eure Unterstützung! Habt ihr interessante Tourenberichte oder schöne Bergfotos, die ihr mit anderen Mitgliedern teilen wollt? Könnt ihr unseren Lesern einen besonderen Buchtipps geben? Oder wolltet ihr schon immer Lob oder Kritik an uns loswerden? Dann schickt uns eure Beiträge an [mitteilungsheft@dav-dresden.de](mailto:mitteilungsheft@dav-dresden.de)!